1891. **Der Gesellige.** No. 25.

Freitag, 30. Januar. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: S. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 18 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 53. Sitzung am 28. Januar.

Es liegt dazu der Antrag des Abg. Richter vor: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit aus den Mitteln des Reichs-Invalidenfonds für die Militärpersonen der Unterklassen, welche durch den Krieg invalide geworden sind, eine Erhöhung an Pensionszulagen oder eine Erhöhung der Entschädigung für Einbuße an der Erwerbsfähigkeit angezeigt erscheint.

Diesen Antrag erweitern die Abgeordneten Graf Douglas, Freiherr von Manteuffel und Menzer, indem sie vorschlagen, zugleich die Verbündeten Regierungen zu ersuchen;

dem Reichstage baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Härten und Unzuträglichkeiten beseitigt werden, die sich bei Anwendung des Militär-Pensionsgesetzes, insbesondere in Bezug auf die im Staats- und Gemeindedienst angestellten Beamten fühlbar gemacht haben.

Abg. Richter (dfr.) bemerkt:

Mein Antrag will nicht die allgemeinen Finanzverhältnisse stören, sondern die Mittel aus dem Reichs-Invalidenfonds nehmen, der 97 Millionen Mark mehr besitzt, als er zur Erfüllung seiner Zwecke braucht.

Das Haus überweist beide Anträge an die Budgetkommission.

Abg. Wilisch (freis.) tritt für die Herabsetzung der Gebühr für Zeitungstelegramme ein.

Abg. Singer (Soz.) kann sich mit dem Wunsche, die Telegraphengebühren herabzusetzen, nicht befreunden. Die Großindustriellen und die Privatpersonen, welche in Betracht kommen, sind in der Lage, die gegenwärtige Gebühr zu zahlen.

Staatssekretär von Stephan: Heute Morgen kam mir eine amerikanische Zeitschrift in die Hand, in der es heißt: „Angesichts der hohen Gebühren, mit welchen die Telephongebühr in New-York belastet ist, kann man nur mit einem gewissen Neide die Resultate betrachten, welche unter der Verwaltung der Regierung in Deutschland erreicht worden sind. Der Telephonverkehr ist in Berlin ein sehr ausgedehnter, die Stadt ist fast so groß, wie New-York und weitläufiger gebaut, und doch ist die von der Regierung festgesetzte Gebühr nur 150 Mark, während bei uns dieselbe 600 Mark beträgt." Es ist eine Eigenthümlichkeit der Deutschen, daß immer erst vom Auslande die Stimmen kommen müssen, welche das anerkennen, was bei uns gut ist.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 22. Sitzung am 28. Januar.

Zur Berathung steht die vom Abg. Motty mit Unterstützung von Mitgliedern verschiedener Parteirichtung an die Regierung gerichtete Anfrage:

Ob und welche Maßregeln — neben den bis jetzt getroffenen — dieselbe angesichts der durch falsche Vorspiegelungen gewissenloser Agenten hervorgerufenen und im Frühjahr allem Anschein nach in vermehrtem Maße drohenden Massenauswanderung nach Brasilien zu ergreifen gedenkt.

Abg. Motty (Pole): Wenn auch die Frage der Auswanderung mehr in das Gebiet der Reichsgesetzgebung fällt, so ist mein Antrag doch insofern berechtigt, als sie bezweckt, die Aufmerksamkeit der Königlichen Staatsregierung auf die Sache zu lenken. Gegenwärtig findet eine ganz außergewöhnliche Auswanderung nach Brasilien statt, welche schon den Charakter der Seuche angenommen hat. Es hat besonders nach Aufhebung der Sklaverei die Regierung in Brasilien große Anstrengungen gemacht, um die Einwanderung zu heben. An und für sich ist der Regierung daraus ja kein Vorwurf zu machen, sie hat sich jedoch der Agenturen bedient, welche um ihres eigenen Vortheils willen die Leichtgläubigkeit der Auswanderungslustigen ausnutzen. Auf ganz unglaubliche Weise sind diese Leute, unter denen sich auch zahlreiche Militärpflichtige befinden, übervortheilt worden. In den Prospekten wird in den schönsten Farben das Klima, die Fruchtbarkeit Brasiliens hervorgehoben, doch sind nach brasilianischen Berichten selbst nur die drei südlichen Provinzen zur Ansiedlung für Europäer geeignet. Die Arbeit in den Plantagen ist die reine Sklaverei. Erst vor Kurzem sind ja Auswanderer nach Deutschland zurückgekehrt, welche nur dem Umstande die Möglichkeit ihrer Rückkehr verdankten, daß sie ihre Familien hier zurückgelassen hatten und noch im Besitze einiger Mittel waren. Ein derartiger Menschenhandel darf am Ende des neunzehnten Jahrhunderts nicht geduldet werden. Wenn dem Uebel nicht bald gesteuert wird, so gehen wir einer trüben Zukunft entgegen. In den östlichen Provinzen herrscht jetzt schon ein großer Mangel an Arbeitern, dem auch die Zulassung polnischer Arbeiter nicht abhelfen wird, da diese an zu große Beschränkungen geknüpft ist. Verbessern Sie die Lage der Arbeiter polnischer Nationalität, indem Sie ihnen ihre Nationalität zu wahren gestatten, das wird das beste Mittel sein, der Auswanderung und den daraus folgenden Uebelständen zu steuern. (Beifall).

Minister des Innern Herrfurth: Die Berichte, welche der Regierung über die Auswanderung vorliegen, stehen im Wesentlichen im Einklang mit den vom Herrn Vorredner erwähnten Thatsachen, wenn sie auch weniger lebhaft kolorirt sind. Im Hinblick auf die wirthschaftlichen Nachtheile, welche sowohl die Auswanderer als die Landestheile, welche von ihnen verlassen werden, erleiden, erachtet es die Regierung für ihre Pflicht, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln der Auswanderung entgegenzutreten und alle Maßnahmen zu treffen, zu denen sie auf Grund der bestehenden Gesetzgebung befugt ist. Die Grenzen hierfür sind der Regierung eng gezogen. Ich darf zunächst daran erinnern, daß im Artikel XI der Reichsverfassung die Auswanderungsfreiheit garantirt ist und einzig und allein mit Bezug auf die Wehrpflicht eine Einschränkung erleidet. Die Regierung ist ferner bei allen Maßnahmen gegen die Auswanderung gebunden durch die Vorschriften über die Freizügigkeit. Der Herr Reichskanzler hat aber in den letzten Tagen sich entschlossen, eine reichsgesetzliche Regelung des Auswanderungswesens zu veranlassen, und in den nächsten Tagen werden die Verhandlungen hierüber in den betheiligten Ministerien beginnen. (Beifall).

Das wirksamste Mittel gegen die Auswanderung ist, daß Jedermann gegenüber den Bevölkerungsklassen, bei denen der Auswanderungsbacillus einen Nährboden findet, die Bestrebungen der Regierung unterstützt, und daß wir ferner die intellektuelle, moralische und materielle Wohlfahrt dieser Klassen nach Möglichkeit fördern. Dann wird auch bei denen, die in kurzsichtiger Ueberschätzung ihrer materiellen Interessen dem Vaterlande den Rücken kehren wollen, das Heimatsgefühl wieder erwachen, dann werden sie nicht mehr hinausziehen ins Elend. (Allseitiger Beifall.)

Abg. Seer (natl.): Ich kann ein Beispiel davon erzählen, mit welchen Mitteln unter den polnischen Arbeitern in der Provinz Posen für die Auswanderung agitirt wird. Da wird ihnen gesagt, Brasilien liege in der Gegend von Rom, jeder, der dorthin auswandere, erhalte dort 50 Morgen Land, ein zweistöckiges Haus, zwei Pferde, drei Kühe und Abgabenfreiheit auf zehn Jahre. Ein Auswanderer hatte auf dem Schiffe schwören sollen, keine Nachricht nach der Heimat gelangen zu lassen. Vielleicht wäre es gut, einige hundert Leute kostenlos aus Brasilien nach der Heimat befördern zu lassen, um Aufklärung über die dort herrschenden Zustände zu verbreiten. Ich glaube, dadurch würde der Auswanderung am besten Einhalt gethan werden. (Beifall.)

Abg. Cahensky (Ztr.) schildert die Täuschungen, durch welche die Leute zur Auswanderung bewegt werden und die Leiden, welche sie in Brasilien zu erdulden haben.

Abg. Arendt (freik.): Es herrschen bei der Auswanderung schreiende Mißstände, und ich freue mich der Zusage des Herrn Ministers, daß er mit allen Mitteln gegen diese Mißstände vorgehen will, besonders freue ich mich der Zusage, daß ein Auswanderungsgesetz in Vorbereitung ist. Der Auswanderung selbst können wir nicht entgegentreten, deshalb ist eine Organisation derselben wohl das Beste. England hat seit 1886 ein staatlich organisirtes Auswanderungs-Bureau, welches den Zweck hat, über die Zustände in den einzelnen Ländern, nach denen Auswanderung stattfindet, Nachrichten zu sammeln.

Abg. v. Below-Saleske (kons.): Wir bedauern, daß unsere Mitbürger das Vaterland verlassen, aber hindern können wir es nicht. Allerdings müßte man den Wehrpflichtigen, die sich ihrer Pflicht entziehen, schärfer auf die Finger passen. Kehrt solch ein Mann zurück und hat er inzwischen in Amerika sich viel Geld verdient, so lacht er höchstens über die Geldstrafe von 50 Thalern, die über ihn verhängt wird.

Zur ersten Berathung der Novelle zum Ausführungsgesetze für das Gerichtsverfassungsgesetz (aufsichtführender Amtsrichter) nimmt das Wort

Justizminister v. Schelling: Im Richterstande kommen wie in jedem anderen Stande Personen vor, die keine moralische Qualifikation besitzen und die von den Richtern selbst im Interesse der Standesehre immer ausgemerzt worden sind. Mit einer Disziplinirung des Richterstandes hat das vorliegende Gesetz aber nichts zu thun. Es liegt uns fern, damit über das außeramtliche Verhalten der Richter eine Aufsicht einführen zu wollen. Lediglich die Aufsicht des aufsichtführenden Richters soll erweitert werden, d. h. die Aufsicht über die Amtsgeschäfte.

Die kollegiale Aufsicht kann auf frischer That erfolgen und rechtzeitig eingreifen. Dies kann in milder Form und zwar mündlich geschehen, so daß keine Verbitterung wie bei einem schriftlich gezogenen Monitum zurückbleibt. Man führt auch im Publikum oft Beschwerde über den Gerichtsgang. Diese beruhen meistens auf Mißverständniß. Das Publikum glaubt, daß ein Prozeß sich zu lange hinziehe oder fühlt sich durch prozessualische Operationen, die es nicht versteht, benachtheiligt. Solche Klagen bleiben oft ohne Aufklärung, und es bleibt eine Mißstimmung zurück. Da sagt man, warum beschweren sich die Leute nicht beim Landgerichtspräsidenten. Die streitsüchtigen Querulanten werden das schon thun, aber Diejenigen, die Streit scheuen, unterlassen die Beschwerde in der Regel. Daher wird es gut sein, wenn der Aufsichtführende in kürzester Weise die Sache erledigt.

Abg. Biesenbach (Ctr.) Ich als Rechtsanwalt muß erklären, daß in der Rheinprovinz wenigstens allgemeine Mißstimmung gegen die Vorlage auch in nichtrichterlichen Kreisen besteht.

Abg. Simon von Zastrow (kons.): Aus den Erfahrungen meines Bezirkes heraus kann ich sagen, daß die Amtsrichter im Allgemeinen voll und ganz ihre Pflicht erfüllen. Ich möchte im Interesse der Beschleunigung der Sache bitten, die Vorlage an die Justizkommission zu überweisen, welche durch 7 Nichtjuristen verstärkt werden mag. (Beifall rechts.)

Abg. Krah (freikons.): Ich halte mich für verpflichtet, zu sagen, daß ich die Vorlage für nicht nöthig halte. Man hat gegen dieselbe wegen mangelnden Bedürfnisses gesprochen und ich könnte dies nach meiner elfjährigen Thätigkeit als Landgerichtspräsident bestätigen.

Abg. Czwalina (freis.) bestreitet auch, daß ein Bedürfniß zu dem Gesetze vorliege.

Abg. Windthorst. Weder die Geschäftsführung noch die sonstige Führung der Amtsrichter giebt Anlaß zur Klage.

Abg. Krause (natl.): Aus meinen Erfahrungen in Königsberg kann ich nur betonen, daß bei dem dortigen großen Landgericht der Präsident dem Publikum stets zur Verfügung stand, wenn es sich um Beschwerden handelte. Wenn dies bei großen Landgerichten möglich ist, weshalb sollte bei mittleren und kleineren Gerichten eine Aenderung nöthig sein. Ich kann allen ostpreußischen Richtern das Zeugniß ausstellen, daß sie in vollem Maße ihre Schuldigkeit thun.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Zur Lage.

Bei dem Mahle der Reichstagsabgeordneten zu Ehren des Kaisers sagte Präsident v. Levetzow in dem Kaisertoaste: „Ist der Kurs der alte oder fahren wir einen neuen? so hört man wohl fragen. Meine Herren, das Ziel bleibt sicher das alte, aber der Weg dahin muß unter den Stürmen der Zeit durch Untiefen und Klippen täglich neu gesucht werden. Wir haben, Gott sei Dank, an unserem Kaiser einen Kapitän auf der Kommandobrücke, der mit dem in seinem Stamme erblichen Kompaß der Pflichtreue, mit dem lebendigen Bewußtsein seiner Verantwortung, mit festem Willen und unermüdlichem Auge, mit der Kraft der Streiter Gottes den rechten Weg stets finden wird. Sei er alt oder neu, der Kurs wird der richtige sein, und ruft der hohe Herr dort oben auf der Brücke „alle Mann auf Deck" und „klar Schiff", sei es zum Segelsetzen oder Bergen, sei es zum Ankern, sei es auch zum Gefecht, jeder gute deutsche Mann wird auf seinem Posten stehen!"

Die sozialdemokratische Reichstagspartei bringt zur zweiten Lesung des Arbeiterschutzgesetzes eine Reihe von etwa 70 Anträgen ein, von denen wir als besonders wichtig hervorheben: Einführung des zehnstündigen Maximalarbeitstages, des achtstündigen Arbeitstages bei Arbeiten unter Tag, Ein- und Ausfahrt eingerechnet. Sechsunddreißigstündige Sonntagsruhe. Verbot der Kinderarbeit bis zum vollendeten 14. Jahre. Verbot der Nachtarbeit für jugendliche und weibliche Arbeiter.

Berlin, 28. Januar.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht an der Spitze des amtlichen Theils den Dank des Kaisers für die Geburtstagswünsche. Er lautet:

Auch zu Meinem diesjährigen Geburtstage, den Ich Dank Gottes gnädiger Fügung mit besonderer Freude über das Mir zu Theil gewordene Familienglück verleben konnte, sind Mir telegraphische und schriftliche Glückwünsche von nah und fern in reicher Anzahl zugegangen. Aufrichtig beglückt durch diese Beweise liebevoller Theilnahme, fühle Ich Mich Allen, welche in dieser Weise zur Erhöhung Meiner Festesfreude beigetragen haben, zu innigem Danke verpflichtet. Bei der Unmöglichkeit, Meinen Dank den freundlichen Spendern im Einzelnen auszudrücken, veranlasse Ich Sie, diesen Erlaß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 28. Januar 1891.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler.

— Prinz Heinrich von Preußen ist am Mittwoch zur Beerdigung des Prinzen Balduin in Brüssel angekommen und von dem Könige der Belgier auf dem Bahnhofe empfangen worden. Der deutsche Gesandte Graf von Alvensleben war dem Prinzen bis zur Grenze entgegen gereist. Ein Bataillon Grenadiere mit der Regimentsfahne erwies die militärischen Ehren. Der König umarmte den Prinzen Heinrich auf das Herzlichste. Nach Vorbeimarsch der Truppen und nach erfolgter Vorstellung des beiderseitigen Gefolges begab sich der König mit dem Prinzen Heinrich nach dem königlichen Schlosse.

— Eine besondere Aufmerksamkeit seitens des Kaisers für den Fürsten Bismarck war die Uebersendung von Aufnahmen aus dem Palais Kaiser Wilhelm I., welche zu Weihnachten stattfand, nicht. Wie man jetzt erfährt, sind die Exemplare der Ansichten des Vortrags-, Arbeits- und Bibliothekzimmers von der Großherzogin von Baden veranlaßt und in einem kostbaren Prachtwerk allen denjenigen hohen Würdenträgern zugesandt, welche das Wirken des Kaisers Wilhelm I. in diesen Räumen zu unterstützen berufen waren.

— Direktor Dr. Klee, der Redakteur des „Staats-Anz.," war neulich von dem Chefredakteur der „Kreuzztg." ersucht worden, eine Berichtigung in Sachen der Landgemeinde-Ordnung aufzunehmen (die Kreuzzeitung wollte den Ausdruck „eitler Doktrinarismus" nicht gegen den Minister Herrfurth, sondern gegen die National-Zeitung gebraucht haben). Dr. Klee verweigerte die Aufnahme, worauf die Kreuzzeitung dies Verfahren als illoyal und ungesetzlich bezeichnete und gleichzeitig die Privatklage gegen Dr. Klee anstrengte. Auf Antrag des Letzteren hat nunmehr die Staatsanwaltschaft gegen den Herrn von Hammerstein, den verantwortlichen Redakteur der Kreuzzeitung, die Klage wegen Beamtenbeleidigung erhoben. Hr. Klee ist nämlich als Redakteur des amtlichen Blattes zugleich Beamter.

Italien. Der Finanzminister hat am Mittwoch in der Deputirtenkammer eine Uebersicht über die Finanzverhältnisse gegeben. Der Minister schlug Maßregeln vor, welche, unter Anderen aus einer Erhöhung der Alkohol-Fabrikationssteuer, eine Einnahme von 33⁹/₁₀ Millionen sichern würden.

Nordamerika. In der Klagesache wegen der Verfassungsmäßigkeit des Mac Kinley'schen Tarifgesetzes, welche die Firma Stennbach bei dem Bezirksgericht Newyork angestrengt hatte und in welcher dieselbe gegen den Zoll von 45 Prozent auf importirte fertige Baumwollenwaaren protestirte, entschied am Mittwoch der Richter zu Gunsten des Tarifgesetzes. Gegen diese Entscheidung wird bei dem Obersten Gerichtshofe Berufung eingelegt werden.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Bagamoyo ist total verändert, so erzählt ein Berichterstatter im „Berl. Tagebl.", ich erkannte die heute von 20000 Einwohnern bevölkerte Stadt nicht wieder. Hunderte von kleinen Detailläden sind eröffnet. Ueberall Ordnung, breite Straßen, zufriedene Gesichter der Inder, Araber und der schwarzen Bevölkerung. Das alte Haus, in dem früher Karawanen hausten, ist zum noblen Offizier-Kasino geworden mit schattiger Veranda und großem, luftigem Speisesaal. Letzterer ist mit den deutschen Flaggen geschmückt, des Kaisers Bild und der deutsche Reichsadler sowie andere Wappen hängen an den Wänden, ein schönes Pianino steht darin. Rings um das Kasino sind Anlagen, die jedem Kunstgärtner Ehre

machen würden, bepflanzt mit Palmen, Bananen, Cypressen, europäischen Blumen u. s. w. Auf dem Exerzierplatz waren eine Sudanesen- und Askarie-Kompagnie mit Musik (bestehend aus Trommel, Querpfeife, Trompete und Cymbal) aufgestellt. Parademarsch und Exerzieren tadellos.

Gerade wie wir einen Ritt durch die Stadt beginnen, sehen wir eine Staubwolke aufsteigen. Ein Zug von mindestens 500 Ziegen und Schafen, von mehr als tausend Kühen, Ochsen und Kälbern bewegt sich nach der Weide, Alles von einem einzigen Hirten bewacht. Doch das Komischste an der Sache ist, daß zwei große ausgewachsene Strauße den Zug leiten, der eine eröffnet die Karawane, der andere schließt sie. Ernst gravitätisch schreiten sie einher; wehe dem Stück Vieh, das versucht, vorauszueilen oder zurückzubleiben; sofort wird es durch einen scharfen Schnabelhieb an Ordnung erinnert; die Strauße ersetzen in vorzüglicher Weise die Hirtenhunde.

Weiter geht unser Ritt durch die Stadt. Jedes Haus mit deutschen Flaggen geschmückt, vor jedem Hause, vor jeder Hütte Palmen und Bananenzweige, die gesammte Bevölkerung auf den Beinen.

Zunächst besuchten wir die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft in ihrem neuen, sehr praktischen Haus am Strande. Das rings herum von einer Veranda umgebene Gebäude ruht zum Schutz gegen Insekten, Schlangen &c. auf eisernen Säulen, die in Wasserschalen endigen. Es hat acht Wohnräume, daneben große Lagerschuppen und sonstige Wirthschaftsräume.

Vor dem Hause des reichen Inders Sewa Hadji war eine große roth ausgeschlagene Tribüne mit einem Ehrensitz für Major v. Wißmann errichtet. Schulkinder, deutsche Flaggen und Blumen tragend, sangen indische Empfangslieder. Sewa Hadji hielt eine Ansprache und überreichte eine mit Goldbuchstaben auf Pergament geschriebene, von allen reichen Arabern und Indern unterzeichnete Adresse in Elfenbeinrahmen.

Sewa Hadji hat sich verpflichtet, innerhalb kurzer Zeit eine deutsche Schule und ein Hospital zu bauen, bezw. einen großen Theil der Kosten zu tragen.

Alsdann ritten wir nach dem deutschen Hospital und darauf nach der französischen Mission. Wir wurden freundlich empfangen vom Pater Etienne, der 27 Jahre Dienst in Ostafrika hinter sich hat und dessen sorgfältiger Pflege so mancher Deutscher sein Leben verdankt. Die Mission hat große Vanillepflanzungen angelegt, die vorzüglich gedeihen. Es werden hier 172 Knaben und 150 Mädchen unterrichtet.

Wir ritten nun nach der Stadt zurück und besuchten das Anfang August eröffnete große Verkaufslokal der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, ein großes Lager von Konserven und Getränken für Europäer, indische, schweizer und deutsche Baumwollenzeuge, Draht, Eisenwaaren, Kessel, Regenschirme u. s. w. für Eingeborene. Die Tageseinnahme beträgt etwa 100 Rupien (gegen 200 Mark).

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Januar 1891.

— Auf der Weichsel werden die Eisbrecharbeiten oberhalb Dirschau eifrig weiter gefördert; das Thauwetter erleichtert jetzt die Arbeit sehr, da die Schlammeismassen sich lösen. Die Herren Oberpräsident v. Leipziger (Chef der Strombauverwaltung), Strombau-Direktor Koslowski und Baurath Steinbeck besichtigten gestern an Bord der Dampfer die Aufbruchsarbeiten.

— Ueber die Feier von Kaisers Geburtstag sind uns noch eine große Zahl von Berichten zugegangen, so aus Jablonowo, Garnsee, Pelplin, Mewe, Riesenburg, Freistadt, Neumark, Bohnsack, Hammerstein, Osterode u. s. w. Ueberall ist die Feier in würdigster Weise in den Schulen, in Vereinen, mit Festessen, Illumination u. s. w. begangen worden.

— Aus einer dem Abgeordnetenhause zugegangenen Nachweisung über die Ergebnisse der Verpachtung der im Jahre 1890 pachtlos gewordenen Domänenvorwerke ergiebt sich, daß bei vier Neuverpachtungen in Ostpreußen (Klein-Bertung mit Neu-Bertung, Kaymen und Legehnen, und der in zwei Pachtschlüssel zerlegten Domäne Fischhausen) der neue Pachtzins gegen den etatsmäßigen um 20 589 Mk. zurückgeblieben ist. Dagegen ergab die Domäne Taplacken-Petersdorf einen um 2717 Mark höheren Pachtzins, so daß sich für die Provinz Ostpreußen ein Mindereretrag von 17 871 Mark herausgestellt hat.

In Westpreußen gelangten nur die Domänen Althausen und Bilsowcken zur Neuverpachtung. Das Pachtgeld stellte sich um 11 609 Mark niedriger als bisher.

In Pommern, wo im Ganzen 13 Domänenvorwerke zur Neuverpachtung kamen, wurde nur bei Klein-Zetelvitz ein um 187 Mark höherer Pachtzins erzielt. Die übrigen Vorwerke brachten zusammen 33 315 Mark weniger Pachtzins.

— Nach dem Bericht des Provinzial-Ausschusses über die Verwaltung und den Stand des Provinzialverbandes Westpreußen für 1890/91 sind als Prämien an Kreise für ausgeführte Kreischaussee-Neubauten gezahlt 501345 Mk. Im Ganzen sind bisher zur Prämiirung von Chaussee-Neubauten bewilligt 7148978 Mk., und in weitere Aussicht gestellt sind 2501210 Mk., zusammen 9650188 Mk. Auf diese Summe sind bereits gezahlt 5769113 Mk. Für das Landarmenwesen sind für das Jahr 1889/90 301000 Mk. nöthig gewesen. Der Provinzial-Ausschuß führt wiederholt Klage darüber, daß viele Ortsarmenverbände bei der Unterstützung landarmer Personen nicht mit der nöthigen Sorgfalt und Sparsamkeit verfahren, als bei ihnen eigenen Ortsarmen. Die Irrenanstalt in Schwetz hat im vergangenen Jahre 490 Patienten und eine Ausgabe von 218200 Mk. gehabt. In der Irrenanstalt zu Neustadt sind 558 Kranke gewesen, und der Ausgabeetat beläuft sich auf 286300 Mk. Der vom Landtage genehmigte Bau zweier Lazarethgebäude ist soweit gefördert worden, daß dieselben im Sommer 1891 in Gebrauch genommen werden können. Die Taubstummen-Anstalten in Marienburg und Schlochau waren von 126 bezw. 98 Zöglingen besucht. Für die Hilfsanstalten zu Danzig und Elbing zahlt die Provinz pro Kopf 125 Mk. Die sämmtlichen Anstalten sind im Oktober 1889 einer eingehenden Revision durch einen Ministerialkommissar unterworfen worden; hierbei wurde des erfreulichen Aufschwunges zwar Erwähnung gethan, jedoch auf den Uebelstand hingewiesen, daß die Zöglinge in zu vorgerücktem Alter in die Schule gebracht würden. In der Provinz sind nämlich noch gegen 60 taubstumme Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren vorhanden. Die Landräthe, welche die Auswahl der Zöglinge für die Freistellen haben, wählen natürlich immer die ältesten aus, und so kommt es, daß diese den sechsjährigen Kursus nicht durchmachen können. Jetzt sollen für ältere Zöglinge Nebenkurse eingerichtet werden, und man will, da Raum in beiden Anstalten nicht vorhanden ist, Anbauten ausführen, auch sollen in Schlochau 2 Klassenzimmer und zugleich die längst vermißte Turnhalle erbaut werden.

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps Generallieutenant Lentze ist aus Berlin nach Danzig zurückgekehrt.

— Der hiesige Radfahrer-Verein hat gestern mit dem Saalfahren im Schützenhause begonnen. Der Verein beabsichtigt mit seinem nächsten Vergnügen ein Kunstfahren im Saale zu veranstalten, insbesondere soll eine Quadrille aufgeführt werden.

— In der letzten Schwurgerichtstagung wurden der Käthner Herrmann Deutsch und der Windmühlenpächter Stanislaus Stasterowski aus Wudzin wegen versuchten Mordes zu fünfzehn bezw. zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wie verlautet, hat nun auf eingelegte Revision das Reichsgericht dieses Erkenntniß aufgehoben und die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die erste Instanz verwiesen.

— Von einem Hause der Marienwerderstraße stürzte heute Mittag eine mehrere Centner schwere Schnee- und Eismasse auf den Bürgersteig hernieder, als eben zwei Herren vorbeigegangen waren; ein kleiner Knabe wurde von einem Theile des Schnees getroffen, zum Glück aber nicht verletzt. Dieser Vorfall mahnt von Neuem, die gefährlichen überhängenden Schnee- und Eismassen von den Dächern zu entfernen.

— Herr Oberlandesgerichtspräsident Breithaupt in Naumburg, der von 1867 bis 1874 Präsident des Appellationsgerichtes in Marienwerder war, feierte am Sonnabend sein sechzigjähriges Dienstjubiläum.

— Der Regierungsbaumeister Peters zu Strasburg ist dem Kreisbauinspektor Baurath Heinrich in Mogilno und der Landmesser Vater in Bonn der Regierung zu Bromberg als Kataster-Landmesser überwiesen worden.

— Nach abgelegter Prüfung haben das Zeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten die Aerzte Dr. Finger in Dt. Krone, Dr. Taubner in Neustadt, Dr. Engelien in Bartenstein, Dr. Mewius in Allenstein, Dr. Leibholz in Tempelburg und Dr. Borsch in Heilsberg.

— Dem Ackerwirth Seller in Wilhelmswalde bei Jarotschin ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

— [Militärisches.] v. Wernsdorff, Sek. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 73, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Arbeiter-Abtheilung in Königsberg entbunden. v. d. Groeben, Pr. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 33, zur Dienstleistung bei der Arbeiter-Abtheilung in Königsberg kommandirt. v. Eckel, Major vom Generalstabe der Kommandantur von Posen, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 15, Hoffmeister, Major vom Generalstabe der 10. Div., zum Generalstabe der Kommandantur von Posen versetzt. Reuter, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 54, dem Regt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt und zur Dienstleistung bei dem Neben-Etat des Großen Generalstabes kommandirt. Siebenbürger, Hauptmann von demselben Regt., zum Komp. Chef ernannt. Krüger, Sec. Lt. von demselben Regiment, zum Pr. Lt. befördert. v. Goeckingk, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 141, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Frhr. v. Dungern, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptmann und Komp. Chef. befördert. Kühnert, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 22, in das Inf. Regt. Nr. 141 versetzt, Stavenhagen, Sekonde-Lieutenant vom Jäger-Bataillon Nr. 9, in das Inf. Regt. Nr. 141 versetzt. Straube, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Gren. Regt. Nr. 3, dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. Grapow, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 66, in das Gren. Regt. Nr. 3 versetzt. Wundsch, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf Regt. Nr. 45, dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. Sirvent, Pr. Lt. von dems. Regt., zum Hauptmann und Komp. Chef bef. Fernow, Pr. Lt. à la suite des Gren. Regts. Nr. 1, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, in das Inf. Regt. Nr. 112 einrangirt. Osterroth, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 129, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggreg. zum Inf. Regt. Nr. 64 versetzt. von Hertell, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 129, unter Entbindung von dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Hannover, zum Hauptmann und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, Matthiaß, Sek. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt. befördert. v. Horn, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 44, dem Regt., unter Bef. zum überzähl. Major, aggregirt. Hessig, Hauptmann à la suite des Inf. Regts. Nr. 116 und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Ettlingen, als Comp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 44 versetzt. John, Hauptmann und Platzmajor in Hannover, kommandirt zur Dienstleistung bei der Eisenbahnabtheilung des Großen Generalstabes, Schnaase, Hauptmann à la suite des Gren. Regts. Nr. 5 und Vorstand der Arbeiter-Abtheil. in Königsberg, der Charakter als Major verliehen. Ackermann, Hauptmann vom Inf. Regt. Nr. 18, kommandirt als Adjut. bei dem Gen. Kommando des XI. Armee-Korps, zum überzähl. Major befördert. Ludz, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 43, kommandirt bei dem Proviantamt, zum überzähl. Hauptmann befördert. Frhr. Hiller v. Gaertringen, Major vom Kür. Regt. Nr. 8, kommandirt als Adjutant bei dem General-Kommando des XVII Armee-Korps, ein Patent seiner Charge verliehen. Hoyer, Rittm. und Eskadr. Chef vom Ulan. Regt. Nr. 8, als Comp. Chef in das Magdeburg. Train Bat. Nr. 3, v. Dewitz, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 3, unter Beförderung zum Rittm. und Esk. Chef in das Ulan. Regt. Nr. 8 versetzt. v. Frankenberg und Ludwigsdorf, Sek. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 3, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Prinz von Schönaich-Carolath, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 5, als Adjut. zur 2. Feld-Art. Brig. kommandirt. Kritzler, Sek. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 36, unter Bef. zum Pr. Lt. und unter Belassung in seinem Kommando bei einer Militär-Intendantur, in das Feld-Art. Regt. Nr. 5 versetzt. v. Prillwitz, Sek. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 3, in das Ulan. Regt. Nr. 12 versetzt.

Y Briesen, 28. Januar. Wie seiner Zeit berichtet, wurde der Besitzer Rauch aus Radowisk arg bestohlen. Unserer tüchtigen Polizei ist es nun auch in diesem Falle gelungen, den Dieb dingfest zu machen. Dieser, ein Briesener Kind, traf, nachdem er über acht Jahre auswärts gewesen war, unvermuthet hier wieder ein und begab sich direkt zu einem Kleiderhändler. Nachdem er sich einen neuen Anzug ausgesucht hatte, gab er vor, er wolle nur seinen Vater holen, damit er den Anzug bezahle, und entfernte sich. Da er garnicht wieder kam, so schickte man nach ihm, und da stellte sich heraus, daß der saubere Sohn garnicht nach Hause gekommen, sondern schnurstracks nach R. gegangen war und dort, wie bereits erzählt, den Diebstahl ausgeführt hat. Nach der That begab er sich hierher, wo man ihn in einer Kneipe faßte.

⊙ Thorn, 28. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Schreiben des Herrn Ersten Bürgermeisters Bender mitgetheilt, nach welchem derselbe die Bestätigung seiner Wahl zum Ersten Bürgermeister in Breslau innerhalb 4 Wochen erwartet und um Entlassung aus dem städtischen Dienst zum 1. April d. Js. bittet. Die Versammlung wählte die Herren Kaufleute Kittler, Richter und Schirmer und Zimmermeister Engelhardt zu unbesoldeten Stadträthen auf weitere 6 Jahre wieder. Zur schleunigen Beseitigung der Schnee- und Eismassen von den Straßen und Plätzen der Stadt wurden 3000 Mk. bewilligt. Endlich wurde mitgetheilt, daß der Justizminister jetzt die Freigabe der Amtsgerichtsräume im Rathhause und die Erbauung eines neuen Amtsgerichts auf dem Grabenterrain neben dem Landgericht genehmigt hat. Die Stadt giebt einen Bauplatz im Werthe von 15000 Mk. und einen Zuschuß von 45000 Mk. zu den Baukosten. Die Versammlung genehmigte einen Antrag des Magistrats, daß schon jetzt ein Projekt zum Ausbau des Rathhauses entworfen werde.

Nachdem die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft angeordnet haben, daß die allgemeine Verfügung über die Strom- und Schifffahrts-Polizeiverwaltungen auch für das laufende Jahr in Kraft bleiben soll, ist der Regierungsbaumeister Matz hierselbst vom Oberpräsidenten zum Vorstand der Eiswachtstation für Thorn und die Thorner Niederung zum Zwecke der Bekämpfung und Abwendung der Hochwasser- und Eisgangsgefahren ernannt worden.

O Aus dem Kreise Strasburg, 28. Januar. Der Geburtstag unsers Kaisers wurde in würdigster Weise allerorts gefeiert. Erfreulich war es, daß selbst rein polnische Dorfgemeinden sich bereitwillig dafür entschieden, der Schulfeier eine Nachfeier mit Bewirthung der Kinder und Erleuchtung der Schule anzuschließen. Die Kinder bedauerten es allgemein, daß der rücksichtslose Winter sie hinderte, mit Waldschmuck ihre Schule auszuputzen. Bedauerlich erschien es, daß die Grenzaufseher wie gewöhnlich ihren Dienst verrichten mußten, ohne daß der Kaisersgeburtstag den alten, gedienten Soldaten irgend eine Abwechselung bot. Freilich darf auch an solchen besonderen Tagen die Grenze nicht unbeaufsichtigt bleiben. Doch wäre es vielleicht möglich, den Beamten Erleichterungen zu verschaffen, wie sie auch der Postbote am Kaisersgeburtstag hat. In manchen Dörfern vertreten doch nur der Lehrer, der Gendarm und die Grenzaufseher den Beamtenstand, und da würde es bei der Bevölkerung die Würde des Tages erhöhen, wenn diese Beamten der Feier in angemessener Weise Ausdruck geben könnten.

[] Riesenburg, 28. Januar. Dieser Tage wurde der Knecht Müller aus Waldkathen, welcher den Mühlenbesitzer Herrn Gr. mit einem Steine am Kopfe schwer verwundete, und der Fischerknecht Karkut, welcher den Zimmerpolier R. in einer Schlägerei nach dem Balle der Zimmerleute durch einen Messerstich verwundete, von der Strafkammer in Rosenberg zu je einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Beide mußten ihre Strafe sofort antreten.

s Mewe, 28. Januar. Der auf dem Transport in der Stadt entsprungene Zuchthäusler ist wieder eingefangen und heute in das hiesige Zuchthaus abgeliefert worden.

Schlochau, 27. Januar. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Restauration im Wäldchen dem Oberkellner Herrn Freudenthal aus Neustettin für 1800 Mark jährlich zu verpachten.

x Pelplin, 27. Januar. Unsere Zuckerfabrik, welche infolge des Frostes und Schneewetters mit der Verarbeitung von Rüben im Rückgange geblieben ist, wird den Betrieb erst in 2 Wochen beenden können.

Danzig, 28. Januar. Der Landrath des Kreises Danziger Niederung hat eine Verfügung erlassen, in welcher er die Ortspolizei- und Ortsbehörden ersucht, in den an ihn gerichteten Schreiben alle überflüssigen Worte wegzulassen. Es können hiernach Höflichkeitsausdrücke, wie „gehorsamst“, „ergebenst“, „gefälligst“, vollständig wegfallen. Es werden dann einige Winke gegeben, das Schreibwesen einfacher und kürzer zu gestalten.

Pr. Holland, 27. Januar. Gestern Nachmittag fiel die einzige $1^1/_2$jährige Tochter des Braumeisters Kahle, als sie wenige Minuten in der Küche unbeaufsichtigt geblieben war, in einen mit nur wenig Wasser angefüllten Wassereimer und fand dabei ihren Tod.

ę Osterode, 28 Januar. Die Hoffmann'sche Theatergesellschaft giebt zur Zeit hier Vorstellungen, und da die Leistungen recht gut sind, ist der Besuch sehr rege.

Osterode, 28. Januar. Zwischen den Herren Schuhmachermeister Kohl (nicht, wie es neulich hieß, Rohl) und Schneidermeister (nicht Schmiedemeister) Nickel hat für die Stadtverordnetenwahl eine Stichwahl stattzufinden.

† Soldau, 28. Januar. Vorgestern früh ging der Neidenburger Zug von hier mit zwei Lokomotiven ab. Bei Kl. Sakrau, wo das Geleise eine bedeutende Steigung hat, war der Schnee in solchen Massen herniedergefallen, daß die Maschinen nur langsam fortkommen konnten. Kurz vor dem Höhepunkt setzte die vordere Maschine aus und blieb stehen, so daß der Zug nicht weiter konnte. Weder die von Allenstein noch die von hier abgelassenen Lokomotiven konnten helfen, und man mußte sich damit begnügen, die einzelnen Wagen aus dem Schnee hieher zu schaffen. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen; aber die Strecke ist bis heute gesperrt; morgen wird der erste Zug abgelassen.

φ Goldap, 28. Januar. Ein recht achtbares Schreibkunststück ist von einem Unteroffizier des hiesigen Bezirks-Kommandos ausgeführt worden. Derselbe hat nämlich ohne jede Hülfe von Lupe oder Brille auf eine Postkarte zwei Gedichte von Schiller: „Das Lied von der Glocke“ und „Der Ring des Polykrates“ geschrieben. Durch die Lupe ist jedes der 2613 Worte gut lesbar.

Königsberg, 28. Januar. Kürzlich starb im Zuchthause zu Insterburg der frühere Kaufmann Robert, der in der Französischen Straße ein gut gehendes Geschäft besaß. Er soll auf dem Todtenbett das Geständniß abgelegt haben, daß er den Konditor Schütz, dessen Leiche vor länger als 10 Jahren in dem Schloßteiche gefunden wurde, durch Ertränken getödtet habe. Die öffentliche Meinung bezichtigte von Anfang an den Robert der Thäterschaft, denn nur er allein hatte Vortheil an dem Tode des Schütz, der ihm sein nicht unbedeutendes Vermögen vermacht hatte, indessen ließ sich der Nachweis seiner Schuld nicht erbringen. Später brachten andere ungesetzliche Handlungen R. ins Zuchthaus, welches er lebend nicht verlassen sollte. Robert hinterläßt ein Vermögen von etwa 600 000 Mk., das seinen Schwestern, einer armen Erzieherin und der Frau eines bemittelten Kaufmanns, zufällt.

I Königsberg, 28. Januar. Im Handarbeitsunterricht werden gegenwärtig in zwei Schulen von 11 Lehrern 260 Schüler in 16 Abtheilungen unterrichtet. Doch damit ist dem Bedürfniß noch lange nicht genügt. Mehr als die doppelte Anzahl der zum Eintritt in die Schule angenommenen Knaben mußte zurückgewiesen werden. Die Kosten der Einrichtung und anfänglichen Unterhaltung wurden aus freiwilligen Gaben hiesiger bemittelter Bürger bestritten; für die weitere Unterhaltung sorgt der „Verein für erziehliche Knabenhandarbeit“. Von den Schülern gehören 40 den höheren Schulen an, sie zahlen monatlich 1 Mk. Schulgeld. Die Schüler der niederen Schulen genießen freien Unterricht. Wie sehr die Behörden die neuen Bestrebungen unterstützen, geht daraus hervor, daß der Unterrichtsminister dem Verein 500 Mk. überwiesen hat. Bei Alt und Jung hat sich dieser Unterrichtszweig schon viele Freunde erworben. Die höchsten Beamten und die angesehensten Bürger schicken ihre Söhne dorthin, denn Niemand kann sich heute mehr der Ansicht verschließen, daß praktischen Sinn und gewisse Handgeschicklichkeit jeder Mensch fürs Leben braucht. Für die nächste Zeit ist die Einführung der Holzschnitzerei in den Lehrplan in Aussicht genommen. Gegenwärtig werden hierin zehn Lehrer von einem hiesigen Bildhauer unterwiesen.

Am Sonntag haben die Herren Regierungs- und Baurath Kröhnke und Wasserbau-Inspektor Baurath Schlichting in Gemeinschaft mit einem Major und einem Hauptmann des hiesigen Pionier-Bataillons die Memel, Ruß und Gilge behufs späterer Vornahme von Eissprengungen bereist.

Gestern Abend erschoß sich auf dem Philosophendamm ein anständig gekleideter junger Mann von etwa 20 Jahren; man fand bei ihm auf den Namen Robert Förster lautende Visitenkarten.

Dem Schneesturm ist der Schneidermeister Schiller aus Liebstadt zum Opfer gefallen; Sch. wurde gestern von der Polizei beauftragt, einen Gefangenen nach Wormditt zu bringen. Nachdem er sich seines Auftrags entledigt und gesund und frisch seinen Rückmarsch angetreten hatte, wurde er unterwegs von dem Schneesturm überrascht, und man fand den Aermsten als Leiche bei dem Gute Carneyen.

Bromberg, 28. Januar. Der berüchtigte Einbrecher Gawronski von hier, der in Kronthal eine 15jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte und im Vorjahre aus der Strafanstalt in verwegener Weise entwichen, später aber in einem Nachbarstädtchen wieder ergriffen worden war, hat am Sonntag seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Posen, 28. Januar. Wie der „Orendownik" aus sicherster Quelle mittheilt, denkt der Militärpfarrer Dr. v. Mieczkowski in Danzig gar nicht daran, die schwierige und verantwortungsvolle Stellung des Erzbischofs in Posen anzunehmen.

(Posen, 28. Januar. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung bewilligte dem Magistrat 3000 Mk. zu den Vorbereitungen gegen eine mögliche Hochfluth der Warthe. Zugleich beschloß die Versammlung, an den Oberpräsidenten und den kommandirenden General das Ersuchen zu richten, die Eissprengungen auf dem ganzen Warthelaufe bis zur Mündung in die Oder durchführen zu lassen, da eine örtliche Freilegung des Stromes für den schnellen Wasserabzug wirkungslos sein würde. Eine am Montag aus Glogau hier eingetroffene Pionierabtheilung von 1 Hauptmann, 4 Lieutenants und 120 Mann hat heute mit den Eisarbeiten unterhalb der großen Festungsschleuse begonnen. Der neuliche — auch im „Geselligen" mitgetheilte — Beschluß des „Vereins Posener Hausbesitzer", den Kaiser zu bitten, die Wartheeindeichungs-Angelegenheit beschleunigen zu lassen, wurde von der Versammlung „bedauert". Die Vorbereitungen zur Wartheeindeichung seien von dem Herrn Oberpräsidenten, trotz der unendlichen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, mit größtem Eifer und außerordentlicher Umsicht gefördert worden. Die nunmehr vollendeten Vorarbeiten werden mit einem ausführlichen Berichte in diesen Tagen dem Ministerium übersandt werden. Gegen eine mögliche Ueberschwemmung der Stadt Posen im nächsten Frühjahr hat der Magistrat schon jetzt alle erdenklichen Vorbereitungen getroffen und größtentheils vollendet. — Der zum Rektor der hiesigen Knaben-Mittelschule gewählte Gymnasiallehrer Dr. Hartmann aus Insterburg hat die Wahl nachträglich abgelehnt.

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung.

Für die große landwirthschaftliche Ausstellung, welche der Central-Verein Westpreußischer Landwirthe plant, wird auch eine rege Betheiligung seitens der Verfertiger landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen aller Art erwartet, wie zugleich gehofft wird, daß ebenso andere Fabrikanten, welche Maschinen und Geräthe verfertigen, die zu der Landwirthschaft, dem Haushalte, dem Gartenbau u. s. w. in Beziehung stehen, sich zu einer Beschickung der Ausstellung entschließen werden. Auf diese Weise würde sich dieselbe bis zu einem gewissen Grade zu einer Industrieausstellung gestalten. Für die beste Kollektiv-Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen soll eine goldene Vereinsmedaille, für die nächstbeste Kollektion eine silberne Staatsmedaille als Ehrenpreise ausgeworfen worden. Außerdem stehen dem Preisgericht noch Vereinsmedaillen und Ehrendiplome zur Verfügung. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß das Komitee auch eine Ausstellung von lanwirthschaftlichen Produkten, Dünger- und Futtermitteln des Handels veranstaltet, zu deren Beschickung namentlich auch die Fabrikanten solcher Stoffe und Händler eingeladen werden; auch für die in dieser Abtheilung ausgestellten Gegenstände sind Ehrenpreise ausgeworfen.

Es wird mithin auf der Provinzial Zuchtvieh-Ausstellung kein Zweig der Landwirthschaft unvertreten sein. Die Anmeldungen müssen bis zum 1. März d. Js. bei dem Generalsekretär des Vereins, Herrn Oekonomierath Dr. Oemler zu Danzig, erfolgen.

Q Landwirthschaftlicher Verein Jungen-Zappeln.

Die Sitzung am 24. d. Mts. in Schwetz wurde von Herrn Rahm mit einer zündenden Rede, die mit einem dreifachen Hoch auf unsern jugendlichen Kaiser schloß, eröffnet. Hierauf trat die Versammlung der Petition gegen die Aufhebung der Viehsperre bei, auch erklärte sich die Versammlung gegen die Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle.

Im Anschluß hieran schilderte Rahm die Forschungen des Professors Wagner über Wiesen, er habe Versuche nach dessen System gemacht, sei über die glänzenden Erfolge überrascht und ersuche die Mitglieder, selbst einige Versuche im Kleinen anzustellen und die Wiesen (einen Morgen mit 4 Centner Kainit und 4 Centner Thomasschlacke) zu düngen. Jeder werde staunen, welch' üppiges, süßes Gras diese Düngung erzeuge; Chilisalpeter sei nicht nachhaltig, er sei ein Luxusdünger. Hermos werde nur durch Schweinedünger vertrieben; das Fohlenweiden auf Hermoswiesen helfe nichts. Sodann warnte Redner vor ungahrem Kompost.

Herr Böhmfeld schilderte das Verfahren des Befahrens seiner Wiese mit Sand. Darauf sprach derselbe über die Errichtung der Stierstationen und stellte den Antrag, die Prämien der Versicherung der Stiere solle die Kasse übernehmen. Der Antrag wurde insoweit angenommen, daß der Antragsteller die ausstehenden Deckgelder beschaffe und der Aufsichtsrath den Stationen von den Deckgeldern der Nichtmitglieder die Prämien bezahlen soll. Die Herren Wichert-Jungen, Rehlipp-Schönau, v. Grabowski-Neuguth, Werner und Schmautz-Kl. Zappeln wollen Stationen übernehmen. Herr Direktor Kuhnke aus Marienburg wird in der Februar-Sitzung einen Vortrag über Buchführung halten. Herr Rahm wurde dann als Vertreter des Vereins für die Verwaltungsraths-Sitzung des Centralvereins gewählt.

Verschiedenes.

— Während am Mittel- und Oberrhein eine Eis- oder Hochwassergefahr nicht mehr besteht, ist die Lage am Niederrhein eine kritischere. Das Moseleis und das Eis vom Mittelrhein hat sich, da in Holland das Eis noch fest steht, stromaufwärts ab Emmerich angeschoben. Das Wasser ist in Folge dessen dort überall stark im Steigen. Huisberden, Warbeyen, Griethausen, Düsselward sind überschwemmt.

— Fürst Bismarck hatte vor mehreren Jahren in einer Reichstagsrede von Gladstone als seinen „Kollegen" gesprochen. Als er von einem seiner Gäste neulich über die Ursache dieser Bezeichnung befragt wurde, sagte er: „Nun allerdings sind Gladstone und ich Kollegen. Wir sind beide Holzhauer — Gladstone in seinem Garten, ich in meinem Walde."

— Nach den letzten Nachrichten über die Explosion in den der Firma Fricks Coke Company gehörigen Kohlengruben (10 Meilen von Mount Pleasant) sind bisher 60 Leichen aufgefunden worden. Man befürchtet aber, daß noch etwa 70 andere Arbeiter bei der Explosion in den Gruben das Leben eingebüßt haben. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

— Eine junge Engländerin, welche kürzlich in Berlin mit Koch'scher Lymphe geimpft worden war, ist in Cannes (Südfrankreich) an Blutvergiftung verstorben.

— Prinz Georg Radziwill, bisher Premierlieutenant im Regiment der Gardes du Corps und ältester Sohn des General-Adjutanten Fürsten Anton Radziwill, hat aus finanziellen Gründen seinen Abschied genommen. Es war dem Prinzen nicht möglich, mit den Einkünften, die seine Gemahlin, geborene Prinzessin Branicka, aus dem ihr später zufallenden Erbtheil von 60 Millionen Francs bezog, und den sehr reichlichen Mitteln, die ihm sein Vater gewährte, auszukommen. Die luxuriöse Haushaltung, welche das prinzliche Paar führte, hat die ungeheuren Summen nicht verschlungen, auch nicht der Luxus in Pferden und Kutschen, sowie das Interesse am Sport. Es ist vielmehr lediglich das Spiel gewesen, welches fabelhafte Summen verschlungen und alle Hilfsquellen erschöpft hat.

— In Sachen des gefälschten Lutherbuches theilt der „Westf. Merkur" mit, daß der in Haft befindliche Graveur Heck das Geständniß abgelegt hat, er habe das ganze Lutherbuch angefertigt. Er habe früher schon „Alterthümer" angefertigt und damit gute Geschäfte genacht.

— Vor etwa drei Jahren erregte es in Spandau peinliches Aufsehen, daß zwei Gymnasiasten, die Söhne des Hauptmanns M. und des Zeug-Lieutenants v. B., als Einbrecher entlarvt wurden. Beide waren in das Bureau einer königlichen Fabrik eingebrochen und hatten eine größere Summe Geldes gestohlen, die sie für den Segelsport verwandten, dem sie leidenschaftlich oblagen. Während ein Aufseher unschuldig in dem Verdachte stand, der Dieb zu sein, bestellte der junge M. bei einem Segelmacher ein seidenes Segel, unbekümmert um den geforderten hohen Preis. Durch den Umstand, daß der Segelmacher dem Hauptmann M. im Vorbeigehen mittheilte, das von seinem Sohne bestellte Segel sei fertig, kam die Geschichte an den Tag. Der Hauptmann wollte seinen Sohn — der in nächster Zeit als Fähnrich beim Regiment eintreten sollte — im ersten Zorn erschießen, die Mutter verbarg aber den Sohn, und der Vater ging zur Polizei und erstattete Anzeige. Der junge M. wurde zu einem Jahre, der junge v. B. zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Väter ließen sich versetzen. Während sein Sohn die Strafe verbüßte, ist Hauptmann M. aus Gram über seinen ungerathenen Sprößling gestorben. Der junge v. B. ist ein ordentlicher Mensch geworden, M. dagegen ist auf der abschüssigen Bahn des Verbrechens geblieben. Er ist wegen mehrerer Einbrüche in Fischkästen, die er mit einigen Mitschuldigen ausgeführt hat, schon mit einer zweiten längeren, inzwischen ebenfalls verbüßten Gefängnißstrafe belegt worden und jetzt befindet er sich wieder in Untersuchung, weil er sich einer Diebesbande angeschlossen und mit dieser eine Baubude erbrochen hat.

Beim Naturdoktor Pfarrer Kneipp.

Frau Regine Friedländer, die Wittwe des Wiener Schriftstellers, war, nachdem sie wegen ihrer Schlaflosigkeit Professor Charcot in Paris konsultirt hatte, auf die Idee gekommen, von Paris nach Wörishofen zu gehen und auch den Rath des Pfarres Kneipp einzuholen. Im „Wiener Tgbl." beschreibt sie ihre Erlebnisse im Sprechzimmer Kneipp's: „Allmälig kamen die Patienten, von denen sich etwa zweihundert jetzt noch in Wörishofen befinden. Ich erschrak förmlich, als ich fortwährend nur Männer eintreten sah und konnte mir nicht gut vorstellen, wie denn eine solche Massenkonsultation vor sich gehen sollte. Endlich schlug es 1 Uhr. Ich war mit achtzehn Männern allein! Da ertönten im Vorzimmer Schritte und es erschien Pfarrer Kneipp. Er setzte sich an die Längsseite des Tisches, ihm zur Seite zwei junge Männer, welche als seine Sekretäre zu fungiren scheinen und die Verordnungen schrieben, welche der Pfarrer ihnen diktirte. Als einziges weibliches Wesen, welches sich im Zimmer befand, mußte ich ihm sofort auffallen. Mit rascher Geberde winkte er mich an den Tisch heran. Ich zitterte. Was wird er mich vor all den Anwesenden des starken Geschlechts fragen, was werde ich hören müssen? Ich rüstete mich mit Antworten aller Art und dachte bei mir: nur nicht verblüffen lassen. „Na, was haben S' denn?", frug mich der Pfarrer, indem er mich vor seinem Tisch stehen ließ. Ich beugte mich zu ihm herab und antwortete, daß ich an Schlaflosigkeit leide und daher seit Jahren gezwungen sei, zum Chloral meine Zuflucht zu nehmen. Dieses Heilmittel schien den Beifall des hochwürdigen Arztes nicht zu finden, denn er rang die Hände und rief: „Vom Chloral kriegen S' ja keinen Schlaf, das ist ja nur Betäubung und betäuben thuat ma ja nit einmal ein Roß oder einen Ochsen!!" Und als ich antwortete, daß ich schon alle erdenklichen Mittel angewandt und mir nichts geholfen habe, unterbrach er mich entrüstet, ohne mich weiter einer Frage zu würdigen und wandte sich an den zur rechten Seite sitzenden Sekretär: „Schreiben S': Zweimal wöchentlich den spanischen Mantel, zweimal ein Halbbad und zweimal Ganzwaschung vom Bett aus." Ich athmete auf, so leichten Kaufes davongekommen zu sein, zumal aber der gefürchteten eingehenden Untersuchungen vor all' der gaffenden Männerwelt und der peinlichen Verletzung meines weiblichen Gefühls entronnen zu sein. Aber noch im letzten Augenblicke ereilte mich ganz unerwartet das Verhängniß. Während der jugendliche Assistent des Pfarres unter lautloser Stille des Auditoriums die mir verordneten spanischen Mäntel und Begießungen zu Papier brachte, ließ plötzlich mein Nachbar zur Linken die inhaltsschweren Worte vernehmen: „Sie ist zu dick!" Allmächtiger Gott, dachte ich, wie komme ich zu dieser Insulte?! Mein Nachbar war offenbar der Arzt von Wörishofen, der meine Schlaflosigkeit und meine Herzbeklemmungen von meiner mangelhaften Taille ableitete und sich berufen fühlte, dem von meinem Chloralgenusse noch immer betäubten Pfarrer zu Hülfe zu kommen. „Na, freilich", erwiderte dieser, „ist sie zu dick, aber der spanische Mantel wird das Alles schon wegbringen. Adjes!" Vernichtet ob dieser zweiten lieblosen Beurtheilung meines äußeren Menschen, schickte ich mich an, das Lokal zu verlassen, und raffte mich noch zur Frage auf, was ich für meine Konsultation zu Gunsten der Kirche zu erlegen hätte. Der hochwürdige Herr musterte mich noch einmal und erwiderte: „Na, arm sein S' nit, so zahlen S' halt eine Mark, die Armen zahlen gar nix."

Neuestes. (T. D.)

— Berlin, 29. Januar. Beim Verlassen des Abgeordnetenhauses stürzte der Abg. Windthorst gestern Abend einige Stufen herab und zog sich mehrere Hautabschürfungen zu, besonders im Gesichte. Der Kultusminister machte Eisumschläge. Der herbeigerufene Arzt legte einen Verbandan, worauf Windthorst in einer Droschke heimgebracht wurde. Die Nacht verlief gut und fieberfrei.

Der offizielle russische „Invalide" meldet die Vermehrung zweier Kavalleriecadres um eine Abtheilung.

Berlin, 29. Januar. Die sozialdemokratische Partei beschloß gestern Abend bei starker Betheiligung der Genossen: sie wollen den Feiertag auf den ersten Sonntag im Mai verlegen. Der Aufruf mit Begründung soll folgen.

Die Volksschulkommission lehnte den Entwurf, betr. Entnahme von je zehn Millionen für 1890/91 und 1891/92 ab.

Reichstag, 29. Januar. Zur Berathung steht der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung.

Abg. Münch regt Verbesserungen auf dem Gebiete der Nachnahmesendungen an. Die deutsche Post habe bis jetzt durch Pünktlichkeit Weltruf erlangt, schreite sie aber auf jetzigem Wege fort, so werde sie den Ruf bald verlieren. Direktor Fischer vom Reichspostamt erklärt die Vorwürfe gegen Posthilfsstellen und Landbriefbestellung für unbegründet. Die Landbevölkerung habe die Einrichtung der Posthilfsstellen jedenfalls als wohlthätige Sache empfunden. Graf Behr findet die Bestellgelder auf dem Lande zu hoch.

London, 29. Januar. Nach den letzten Nachrichten besetzten die Aufständischen in Chile Pisagua und Coquimbo.

In Laserena fand ein Zusammenstoß zwischen Aufständischen und Regierungstruppen statt, wobei die Aufständischen unterlagen.

Nach Meldungen aus Callao gingen zwei englische Panzerschiffe nach dem Süden ab.

Berlin, 29. Januar. (T. Dep.) Russische Rubel 235,95.

Berliner Kours-Bericht vom 28. Januar.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,60 bz. G. Deutsche Reichs-An. 3½% 98,20 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,90 bz. B. Preußische Consol. Anleihe 4% 106,10 G. Preuß. Consol. 3½% 98,40 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 86,80 bz. G. Staats-Anl. 4% 102,00 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,00 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 97,00 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,50 G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,60 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 97,00 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 103,00 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 172,00 B. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% — G.

Berlin, 28. Januar. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 69,8 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,3 bez., Januar 49,8—50,5—50,4 bez., Jan.-Febr. 49—49,3 bez., April-Mai 49,2—49,7 bez., Mai-Juni 49,2—49,7 bez., Juni-Juli 49,6—50 bez., Juli-Aug. 49,9—50,2 bez., Aug.-Sept. 49,6—50 bez., Sept.-Oktbr. 46,9—47,2 bez. Gekündigt 40000 Liter. Preis 50,4 Mk.

Für Spiritus zeigte sich starke Deckungsfrage per Januar, welcher Abgeber nur wenig gegenüberstanden, so daß die Preise sich um 1 Mk. erhöhten. Das Geschäft war sehr erregt, der Umsatz aber nur mäßig. Der Frühjahrstermin zog um 0,50 Mk. an.

Danzig, 29. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.) Weizen loco unver., 200 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. 172 Mk., hellbunt inländ. Mk. 185—186, hochbunt inländ. Mk. —, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 146,50 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 148,00.

Roggen loco unver., inländ. Mk. 156—162, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 116,00, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. 116,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. 135.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 66,00 nichtkontingent. Mk. 46,50.

Königsberg, 29. Januar 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 67,50 Brief, Mk. 67,10 Geld, unkontingentirt Mk. 47,75 Brief, Mk. 47,30 Geld, Mk. 47,30 bez.

Es werden predigen:
[illegible]dorf. Sonntag, den 1. Februar, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Herr Pred. Gehrt.
[illegible]walde. Sonntag, den 1. Februar, 10 Uhr Vorm.: Hr. Pred. Diehl.
[illegible]lisaft. Sonntag Sexagesimae, Vorm. 10 Uhr, Andacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pred. Geschke.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entriß uns der unerbittliche Tod am 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, unsere liebe Tochter (1359)

Hedwig

im Alter von 1 Jahr 8 Monaten, und am 27. d. Mts., 8 Uhr früh, unsern lieben Sohn

Kurt

im Alter von 2 Jahren und 10 Monaten, was wir, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Forsthaus Lukowo, den 28. Januar 1891.

Julius Lange nebst Frau, geborene Küßner.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung bei der Beerdigung meiner geliebten Frau, unserer theuern, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau (1316)

Clara Sommer

geb. Loesecke

insbesondere für die zahlreichen Blumenspenden, sprechen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Liedertafel.

Das zweite Winter-Vergnügen bestehend in

musikalisch-theatralischen Aufführungen und Tanz

findet Sonnabend, den 31. Januar, Abends 8 Uhr, im Hotel z. schwarzen Adler statt. (1401)

Generalprobe Freitag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, zu der die Kinder der Mitglieder Zutritt haben. Textbücher à 20 Pf. zu der zur Aufführung gelangenden komischen Oper „Leontine" sind bei Herrn Fritz Kyser zu haben.

Der Vorstand.

Museum.

Das Alterthums- (archäologische) Museum der Stadt Graudenz, Nonnenstraße Nr. 5, ist den Besuchern an jedem Sonntag nach dem Monatsersten, Vormittags von 11—1 Uhr, unentgeltlich geöffnet. (1378)

Personen, welche wünschen, es außer dieser Zeit zu besuchen oder besondere Gegenstände darin zu besehen, belieben sich dieserhalb zuvor an den Unterzeichneten zu wenden.

G. Florkowski, Conservator. Grabenstraße Nr. 24.

Vierter Geschichtsvortrag

Freitag, den 30. Januar cr., 5 Uhr Abends, „Napoleon Buonaparte". Einzelbillets wie voriges Mal. Ebel.

Zu Ehren des Königl. Regierungs- und Schulrathes Herrn Seminar-Direktors Dr. Wende findet am Sonntag, 8. Februar, Abends 8 Uhr, ein

Abschieds-Essen

statt. Anmeldungen werden im „Schwarzen Adler" entgegengenommen.

Das Comité.
Im Auftrage
Dr. Anger,
Königl. Gymnasialdirektor.

Schul-Anzeige.

Unterzeichnete beabsichtigt in

Lessen

zum 1. April d. J. eine Privatschule für Mädchen (und eventl. kl. Knaben) zu errichten. Familien, welche dieses Unternehmen unterstützen u. ihre Kinder dieser Schule anvertrauen wollen, werden gebeten, sich baldigst in die bei Herrn Apotheker Butterlin ausliegende Liste einzutragen, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind.

Laura Feyerabendt.

Eichenkranz.

Sonntag, den 1. Februar:

Großes Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet S. Wilke.

Dabersche Saatkartoffeln

kauft F. Pfitzmann, [1400] Sommerfeld i/2.

Ferdinand Glaubitz !! Southdown !! Kernfettes Hammelfleisch. Sardellenleberwurst, Preßkopf, Sülze, Corned-Beef. (5151)

5/6 Herrenstr. 5/6

en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und so beliebte Thorley-sche Mastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten. Preis Mk. 1,15 für 10 Packete. Obiges ist zu haben bei Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie, Bromberg. [5853

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Christburg

am 5. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

die früher Speiser'sche Besitzung Budisch im Subhastationstermine zum Verkaufe kommt. (463)

Mühlenpacht.

Die zu der Gräflich von Dönhoff'schen Stiftung zu Quittainen, im Kreise Pr. Holland, gehörige, in Quittainen gelegene

Wassermühle

mit 2 Mahlgängen und ca. 40 Morgen pr. Acker und Wiesen soll vom 1. Juli d. Js. ab anderweit auf 12 Jahre verpachtet werden.

Zur Uebernahme ist ein Vermögen von ca. 7000 Mark erforderlich.

Pacht-Offerten mit Vermögensnachweis werden bis zum 1. April d. Js. entgegengenommen von der [1352

Gutsverwaltung zu Quittainen.

Kartoffelwaschmaschinen
Kartoffel- und Korn-Quetschen
Rübenschneider

in 16 verschiedenen Nummern von 47 bis 153 Mark,

Oelkuchenbrecher für Hand- und Dampfbetrieb,

Universal- und Stahl-Schrotmühlen

Jauchepumpen, Jauchefässer, Jauchevertheiler

Transportable Viehfutter-Dämpfer

Eiserne transportable **Kochkessel** von 65 bis 400 Liter Inhalt von 48 bis 260 Mark,

Kochfässer mit Kippvorrichtung für kleinere Besitzer geeignet, Mark 45,—. (2313)

empfiehlt

Carl Beermann, Bromberg.

Preiskourante auf Verlangen gratis und franko.
Koulante Bedingungen.

Schuh- und Stiefelleisten
Faltenblöcke
Weitungsblöcke
neuester Façons, sowie
Schuhmacher-Stühle
Schuhmacher-Bretter
offerirt die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt entgegen [1107

O. Zemke, Marienwerderstraße Nr. 53.

Schöne und elegante Neuheiten für die Frühjahrssaison.

Ein warm und dauerhaft Gewand erhalten alle, welche unsere schweren gediegenen Rock-, Beinkleider- und Mantelstoffe, als: Schwarzwälder Lodentuche, Alpenloden, Zwirnloden, Kinderloden, Damenloden, Flammenzwirne, Kirsay, Damen-Regenmantelstoffe u. Buckskins beziehen. — Jedes beliebige Quantum wird abgegeben. — Muster werden auf Verlangen sofort franko zugesandt. Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten, Villingen im badischen Schwarzwald. (489)

כשר Streng כשר

Die

Dampf-Wurst-Fabrik

von

H. Lyon, Danzig

empfiehlt:

Schlackwurst, Salami, Zungenwurst
Mortadella
Lübecker Fettwurst, I. Pommersche Fleischwurst,
II. Pommersche Fleischwurst
I. Leberwurst
II. dto.
Räucherschinken, Saucischen (Wiener), Klops, Tuckfett 2c. 2c.
zu den billigsten Preisen.

Sämmtliche Aufträge werden prompt effectuirt. (1322)

Speisezwiebeln
gebrauchte Säcke
Bastmatten

hat stets abzugeben (1329)

H. Spak, Danzig.

Starke und leichte

Arbeitsschlitten

vorräthig.

A. Skalski, Stellmachermstr., THORN, Gerechtestr. 116.

Ein Geselle

findet sofort Beschäftigung. [985]

Für Färbereibesitzer!

Appretur-Cylinder

von stark verzinntem Kupfer, sauber gearbeitet,

Dampf-Bügelbretter

u. die dazu erforderlichen Dampfblasen fertigt und empfiehlt (1336(

Guttstadt Ostpr.

C. Endert,

Kupferschmiedemeister.

Eine neue Matzenmaschine

ist zu verkaufen bei [1363]
Wittwe Grünberg, Lessen.

Ein gut erhaltener

Rollwagen

auf Federn, einspännig zu fahren, wird zu kaufen gewünscht. Off. werden unt. Nr. 1373 an die Expedition des Ges. erbeten.

Neu! 35—70 Proc. Ersparniß.

Offerire von mir erfundene, dem Reichs-Patentamte angemeldete und als die besten und billigsten anerkannten

Gas-Spar-Brenner.

Auf Wunsch Näheres schriftlich.

Oscar Misch, Bromberg, [8325] Danzigerstraße 21.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeign. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38. Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik.

Ein noch gut erhaltenes

Pianino

mit schönem Ton, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Offerten unter Nr. 962 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Sahnenkäschen zu 25 u. 30 Pf. vorräthig schon bei Gustav Brand.

Kocherbsen

seltener Qualität, in einer Stunde gar kochend, empfiehlt (963)

Philipp Reich.

Kartoffeln

zur Saat als:
Dabersche, Magnum bonum, Imperator, sowie sächsische

Zwiebeln

werden in größeren Posten zu kaufen gesucht, um gefällige bemusterte Offerten bitten (1350)

Gebr. Silberstein
in Cüstrin.

Speise- und Fabrik-

Kartoffeln

kauft ab allen Bahn- u. Wasser-Stationen

Wolf Tilsiter
Bromberg.

„Victor"

brauner Romanne, Herrn Oberamtmann Donner gehörig, deckt gegen 15 Mk. 50 Pfg. fremde Stuten in Gr. Thieman.

Bringe zum Insterburger Markt am 3. Februar 50 gute (1349)

Zugochsen u. Stiere

u. treffe schon Tags vorher ein bei Gastwirth Kremp.

Peschel, Viehhändler, Szillen.

Auf Dom. Pr. Lanke bei Schönsee stehen (1334)

20 Stück

Mastvieh

zum Verkauf. Es werden daselbst 8—10 Stück 4—5jährige gut geformte, starke

Zugochsen

zu kaufen gesucht. Offerten erbittet die Gutsverwaltung.

Eine fette Kuh

verkauft Patschke, Gr. Schönbrück.

3—4 Stück frischmilchende oder

hochtragende Kühe

verkauft Manta, Roggenhausen Wpr.

---

3 fette Schweine

ca. 10 Ctr., hat zu verkaufen W. Achilles, Dombrowken bei Gottersfeld. (1342)

Verlangt von sofort oder 1. April

27000 Mark

zur ersten Stelle auf neues Haus. Miethe 3800 Mk., Feuerk. 45 000 Mk. Grundsteuer 2900 Mark durch E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Gut m. Milchverk. od. Butterei z. pacht. ges.; mit eisern. Invent. bevorz. Off. a. d. Exped. d. Ges. schleunigst u. 1390 erb.

Ein Bäcker, ohne Kinder, sucht eine gangbare Bäckerei vom 1. October zu pachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1266 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Pacht- oder Kaufgesuch

von 100—300 Mrg. gutem Boden, mit gut. Gebäud., in d. Nähe e. Gymnasialstadt. Offerten unter A. Z. 100 postl. Gr. Trampken Wpr. erbeten.

Ackerwirthschaften

verschiedener Größen,

Fischerei

sehr umfangreich,

Schmiede mit Ackerwirthsch.

(große Kundschaft),

Stellmacherei

mit Ackerwirthschaft (große Kundschaft), (1528)

sind von April neu zu verpachten. Gr. Peterkau bei Rummelsburg, Pomm.

Höchst dringender Verkauf!

Todesweg. ist eine seit 100 J. best. gr.

Bairisch-Bierbrauerei

äußerst billig schleun. zu verkaufen. Anzahlung ca. 15,000 Mk. [1184

C. Pietrykowski,
Thorn. Neust. Markt 255. II.

Auf keinen Fall zu übersehen!

Am 19. März d. Js., Vormitt. 9 Uhr, gelangt die Grunwaldt'sche Gastwirthschaft, verbunden mit großen Stallungen und Räumlichkeiten, sowie Garten nebst großem Eiskeller, vor dem Amtsgericht zu Riesenburg zum Zwangsverkauf. Geeignete Personen im Besitze von 3—4000 Mk. würden eine sichere Brodstelle erhalten.

Gastwirthschaft

auf dem Lande zu pachten gesucht. Off. 118 postlag. Strasburg Wpr. (1103]

Eine Stadtmühle

gleichmäßige Wasserkraft, oberschlächtig, 4 Mtr. Gefälle, Leistung jährlich 600 bis 700 Wispel, gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, ist billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen befördert die Expedition des Geselligen unter Nr. 1303.

Auf dem früher Jantz'schen Grundstück in Unterberg steht eine 100 Fuß lange, 36 Fuß breite, 11 Fuß geständerte, mit 3 Abseiten, gute

Scheune

zum Abbruch zum Verkauf. Näheres bei L. Jacoby, Neuenburg.

Für Produktenhändler.

In Danzig, halbe Allee, ist der frühere Jacobsohn'sche (1355)

große Fellspeicher mit Trockenstube

welcher jetzt v. der Firma Kuntze & Kittler benutzt wird, per 1. Oktober, eventl. 1. Juli, anderweitig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt J. Klonower jr., Danzig, Heiligegeistgasse 117.

Junger Materialist

der der poln. Sprache mächtig ist und kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, sucht sofort Stellung. Offert. werd. unter Nr. 1395 d. d. Exped. d. Ges. erbet.

Für meinen Inspektor

zuverlässig und häuslich, suche ich einen passenden Wirkungskreis unter Leitung des Prinzipals, eventl. als Vorwerksbeamter. Ansprüche zeitgemäß. Offerten erbittet Conrad, Administrator, Gellenfelde bei Augustwalde Nm. [1399]

Für einen unverheiratheten

Gärtner

mit guten Empfehlungen, der seine Militärzeit beendet, suche Stellung. Um gütige Off. bittet Lyck, Obergärtner in Schönberg b. Sommerau Wpr.

Für eine größere Besitzung in Pommern wird ein zuverlässiger

Rechnungsführer

zum 1. April d. J. bei 500 Mk. pro anno Gehalt u. freier Station ges. Off. u. 1376 an d. Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft suche von sofort einen älteren, tüchtigen

Gehilfen.

[1398[A. Nord.

Materialisten placirt sofort, E. Urban, Berlin, Eichendorffstr. 17.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort (1386)

einen Lehrling.

Adolf Degner, Exin.

Aeltere erfahrene Wirthin, einfache Stubenmädchen empfiehlt von sofort. (964)

Tüchtige, ordentliche Mädchen sucht von sofort für die Stadt Frau Lina Schäfer, Langestraße 8.

Aufwärterin gesucht Börgenstr. 9, II.

Aufwärterin

für den ganzen Tag oder tüchtiges Mädchen gesucht Kirchenstr. 15, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Markt 21, 2 Tr. (1361]

Möbl. Zimm. Markt 22, 1 Treppe.

Die von Herrn Oberfeuerwerker Grothe inne gehabte (1364)

möbl. Wohnung

versetzungshalber sofort zu vermiethen. B. Wolff, Oberbergstraße 19.

In meinem Hause Oberbergstraße 52 ist eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, Speisekammer, Küche und Zubehör zu vermiethen M. Nuszkowski.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Besitzerssohn, tüchtiger Landwirth, ev., Mitte Dreißiger Jahre, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen im Alter von 25 Jahren bis zum gleichen Alter, mit einem Vermögen von mindestens 4000 Thalern, wollen ihre Adresse postlagernd Mewe unter N. G. 83 einsenden. [1392

Eine braune reparirte Pferdedecke ist auf der Chaussee von Graudenz nach Rehden verloren; abzugeben gegen Belohnung. Glowinsky, Gerichtsstr. 1.

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 25.

Graudenz, Freitag] [30. Januar 1891.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 28. Januar.

1) Unter der Anklage des Hausfriedensbruchs und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt standen der Arbeiter Robert Schulmann und der Korbmacher Otto Friedrichsdorf, unter der Anschuldigung der Körperverletzung der Besitzersohn Johann Nagurski, der Gastwirth Adolf Neubauer und der Gemeindevorsteher Jakob Nagurski, sämmtlich aus Gr. Jesewitz. Am 4. Dezember 1888 ging der Gemeindevorsteher Jakob Nagurski an dem Lokale des Gastwirths S. in Gr. Jesewitz vorüber. Da er drinnen großen Lärm hörte, begab er sich in die Gaststube und wurde sogleich von S. ersucht, kraft seines Amtes die Angeklagten Schulmann, Otto Friedrichsdorf und dessen inzwischen verstorbenen Bruder Julius Friedrichsdorf zum Verlassen der Gastwirthschaft aufzufordern, da seine, des S., Bemühungen, diese Personen zum Fortgehen zu bewegen, fruchtlos geblieben waren. Sie hatten sich nämlich in ein Nebenzimmer begeben, in welchem sich die „besseren Gäste“ aufhielten, und allerlei Redensarten über einige dort ihr Gläschen Bier trinkende Besitzer gemacht. Nagurski kam auch bald dem an ihn gerichteten Ersuchen nach; aber auch seine Aufforderungen blieben unbeachtet, so daß die drei Personen mit Gewalt aus dem Nebenzimmer gebracht werden mußten. Hierbei kam Otto Friedrichsdorf zu Fall und ein Fuß wurde in der Thür eingeklemmt. In dieser Noth kam ihm Schulmann, mit einem dicken Knittel bewaffnet, zu Hilfe. Nach Aussage der Angeklagten soll Schulmann seine Waffe zwischen die Thür geklemmt und so den Fuß seines Freundes befreit haben; andere Personen sagen indessen aus, daß er mit dem Pfahl — denn als „Spazierstock“ kann man den Knittel nach der Beschreibung nicht bezeichnen — einen Schlag noch dem Gemeindevorsteher oder dem S. geführt hat, jedoch ohne zu treffen. Schließlich entfernten sich die drei zum Verlassen des Lokals Aufgeforderten doch. Nun stieg in dem Gemeindevorsteher die Befürchtung auf, daß Schulmann in das Lokal zurückkehren und daß sich somit die soeben abgespielte Szene wiederholen könnte. Er sagte also zu seinem Sohne Johann Nagurski und zu dem Gastwirth Neubauer, sie möchten den Schulmann zurückbringen. Diese machten sich auch sofort auf die Verfolgung und kehrten nach kurzer Zeit, den Schulmann in ihrer Mitte, zurück. Jakob Nagurski gab jetzt den Befehl, um den Schulmann unschädlich zu machen, ihn zu binden, was auch geschah. Hierbei vergaß sich der Gemeindevorsteher soweit, daß er den Gebundenen, der von seinen Armen keinen Gebrauch machen konnte, mit seinem Stocke schlug. Später wurde Schulmann nach dem Speicher des Gemeindevorstehers gebracht und bald darauf freigelassen. Schulmann behauptet nun, sowohl auf dem Transport zur Gastwirthschaft von Johann Nagurski und Neubauer mit Stockschlägen und Fußtritten als auch während der Ueberführung nach der Besitzung des Gemeindevorstehers mißhandelt worden zu sein. Die dieses Vergehens Bezichtigten bestreiten dies aber entschieden. Was den Hausfriedensbruch anbetrifft, so wollen Schulmann und Friedrichsdorf sich nicht bewußt gewesen sein, daß die Aufforderung zum Verlassen des Lokals an sie gerichtet gewesen wäre, da sich auch andere Gäste in demselben aufgehalten hätten. Beide wurden aber wegen schweren Hausfriedensbruchs zu je sechs Wochen Gefängniß verurtheilt, von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt indessen freigesprochen; Jakob Nagurski wurde wegen Körperverletzung im Amte zu einer Geldstrafe von 20 Mark bezw. zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt, gegen Johann Nagurski und Neubauer wurde auf Freisprechung erkannt.

2) Auf ein fünfzigjähriges Zuchthausjubiläum kann die Schifferwittwe Antonie Poznanski aus Gr. Wessel in nicht allzulanger Zeit zurückblicken, und daß sie dies eigenartige Jubiläum noch einmal begehen wird, ist sicher, vorausgesetzt, daß sie noch einige Jahre lebt. Schon unzählige Male ist die Angeklagte wegen Diebstähle vorbestraft, und mit der Zeit hat sie sich zu einer äußerst gefährlichen Marktdiebin herangebildet. Am 7. April v. J. hatte die Poznanski wieder einmal eine Zuchthausstrafe verbüßt, und noch in demselben Jahre fiel sie wieder in ihren alten Fehler zurück. Auf einem Wochenmarkte gegen Ende v. J. machte sich die Angeklagte in der Nähe einer Fleischerbude so verdächtig, daß sie von der Fleischerfrau wiederholt fortgewiesen wurde. Sie wurde aber im Auge behalten, und hierbei bemerkte die Fleischerfrau, wie die Poznanski blitzschnell in den Korb einer Frau griff, etwas in ihren Busen versteckte und eiligst das Weite suchte. Die Fleischerfrau rief ihren Ehemann herbei, beschrieb ihm die Person, und jetzt begann die Verfolgung. In der Herrenstraße — oder wie die Angeklagte sagte: Butterstraße — fand man die Diebin wieder. Auf der Polizeiwache wurden bei der Angeklagten auch dieselbe Summe, aus denselben Geldsorten bestehend, wie sie die Bestohlene angab, gefunden. Ueber die Schuld der Angeklagten konnte also kein Zweifel herrschen. Nichtsdestoweniger leugnete diese; sie behauptete, 15 Mk. in einem „Portemanella“ mitgenommen zu haben; die ihr abgenommene und gestohlene Summe belief sich auf 12 Mk. 30 Pfg., außerdem wollte sie für „Verschiedenes“ Geld ausgegeben haben. Die Fleischerfrau erklärte aber auf das Bestimmteste, die Diebin wieder zu erkennen. Hierbei brach die alte Sünderin in ein großes Geheul aus, und kniefällig versicherte sie ihre Unschuld, allein vergeblich, denn das Urtheil lautete wegen einfachen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle auf fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

3) Am 28. Oktober v. Js. schlenderte der Maurergeselle Eduard Rothert, ohne festen Wohnsitz, in den Straßen unserer Stadt umher, als ihn ein Schlossergeselle nach der Adresse eines hiesigen Brunnenmachers fragte, um Arbeit zu erlangen. Rothert, welcher früher auf den Pfaffenbergen gearbeitet hatte, aber entlassen worden war, erklärte dem Schlossergesellen, daß er auf den Pfaffenbergen bestimmt Arbeit erhalten werde; er, Rothert, sei mit einem dort beschäftigten Brunnenmacher bekannt, und er werde thun, was in seinen Kräften stehe, um dem Schlosser Arbeit zu verschaffen. Zugleich erbot Rothert sich in menschenfreundlichster Absicht, mitzukommen, ein Anerbieten, welches von dem Fremden dankbar angenommen wurde. Anstatt sich nun geradeswegs auf die Pfaffenberge zu begeben, besuchten Beide mehrere Lokale, wo dann der Schlossergeselle seinen Führer aus Erkenntlichkeit mit Schnaps und Bier traktirte, sich selber dabei aber auch nicht vergaß. Die Folge war, daß der Schlossergeselle nicht mehr bis zu den Pfaffenbergen kam, sondern liegen blieb. Dies schien Rothert nur erwartet zu haben, denn nun machte er sich daran, dem Trunkenen die Uhr und die ganze Baarschaft abzunehmen. Hierauf begab er sich in eine Kantine auf den Pfaffenbergen, wo er die Uhr zeigte, auch Geld zum Vorschein brachte. Am andern Morgen wurde wahrgenommen, daß in der Nacht in die Kantine eingebrochen und etwa 20 Mk. entwendet worden waren; den Eingang hatte sich der Dieb dadurch verschafft, daß er ein Fenster erbrach. Den Einbruch gesteht Rothert zu, leugnet aber, den Schlossergesellen um seine ganzen Mittel gebracht zu haben. Dieser habe ihm vielmehr aus Besorgniß, daß er seine Werthgegenstände verlieren könne, das Geld und die Uhr zur Aufbewahrung übergeben. Dies erklärt der Bestohlene aber für unwahr. Die Uhr hat Rothert versetzt und das Geld verbraucht, wie er auch das Gestohlene ausgegeben hat. Der Angeklagte, der wegen Eigenthumsvergehens schon empfindliche Vorstrafen auf dem Kerbholz hat, wurde wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls unter Versagung mildernder Umstände zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

11. Forts.] **Im Malerhäuschen.** [Nachdr. verb.

Gertrud war sehr unglücklich darüber gewesen, daß Strußner die jungen Leute auf dem Spaziergange sich selbst überlassen hatte, sie war schließlich nur froh gewesen, daß Elisabeth nicht gekommen war, um ihr wohl gar Geständnisse in Bezug auf dieses Gegenüber mit Roßlach zu machen und dann — heute war der letzte Tag von Roßlachs Anwesenheit. — Frau Gertrud empfand starke Gewissensbisse darüber, was wohl Frau von Olten über die Art und Weise sagen würde, in welcher hier im Malerhäuschen unter dem Deckmantel von Zufälligkeiten Herzenspolitik getrieben wurde, und alle Versicherungen Strußners, daß Frau von Olten, wie er sich ausdrückte, wie ein Hecht anbeißen würde, wenn ihr der vorgeführte Schwiegersohn erst in all' seinen guten Eigenschaften bekannt gemacht sein würde, konnten sie eben so wenig darüber beruhigen, ob sie hier ganz richtig gehandelt hatten, als auch ihr eigenes Urtheil über die Rechtschaffenheit des jungen Mannes, der, wie sie auf dringendes Befragen endlich von Strußner erfahren hatte, nur weil er sein Wort darauf gegeben, diese dauernde Verheimlichung seines Standes über sich ergehen lassen mußte.

Elisabeth verfolgte in ihren Gedanken den Brief, den sie am vergangenen Abend geschrieben; am Morgen schon, das berechnete sie, hatte die Mutter denselben erhalten. Elisabeth wußte, wie unglaublich der Mutter alles das erscheinen würde, was sie geschrieben. Alle Gedanken, alle Pläne der Mutter für die Zukunft wurzelten ja nur in diesem unseligen Erbe Elisabeths. Besitz, Reichthum, das erschien Frau von Olten als der einzige Schlüssel, der den Zugang zu jedem Lebensglück eröffnete; sie hatte so oft vor ihrer Tochter das ganze Bild entrollt, das sie sich von Elisabeths Zukunft gemacht hatte. Schönheit, hohe Geburt, einflußreiche Verbindungen, aller Zauber des glänzenden Lebens, welches unter diesen Umständen einem Offizier wohl zu lächeln versteht, das alles sollte die Quittung sein über den mit Elisabeths Hand empfangenen Reichthum. Vielleicht hatte Elisabeth in ihrem ganzen Leben bisher nie kindlicher gefühlt als jetzt, da sie für sich und den geliebten Mann gelobte, der Mutter in Dankbarkeit und Treue zu dienen, um sie mit diesem Wechsel zu versöhnen. —

Strußner war mit dem Stande der Dinge in seinem Hause nicht zufrieden, er merkte wohl, daß sein schlaues Weibchen in aller anscheinenden Harmlosigkeit eifrig Sorge trug, die von dem Pärchen vielleicht ersehnte Gelegenheit, sich auszusprechen, zu hintertreiben; darüber schwanden die Stunden, der letzte Tag von Roßlachs Urlaub neigte sich seinem Ende zu und Strußner fühlte sich unruhig, fast mehr, als er sich vor dem Anbringen seiner eigenen Liebeserklärung gefühlt hatte. Zuletzt ging er mißmuthig fort von den andern aus dem Garten und in sein Atelier; es that Gertrud leid, ihn so ärgerlich zu sehen, aber sie konnte ihm doch einmal jetzt nicht gefällig sein. Da hörte sie seine Stimme laut nach ihr rufen, es lag ein angstvoller Ton in seinem Ruf und sie flog hin, um nach ihrem Gatten zu sehen.

Sie fand ihn eifrig bemüht, Ordnung in seine verschiedenen Farbenbehältnisse zu bringen, welche durcheinander, zum Theil sogar beschädigt, auf dem Boden des Ateliers lagen. Emsig arbeiteten die Gatten, um den Schaden wieder gut zu machen; Strußner warf einen halben Blick zum Fenster hinaus — na, endlich, da schritten die jungen Leute nebeneinander draußen auf dem Kies des Gartens hin und her. Ein zufriedenes Brummen kam über des Malers Lippen, er kippte noch eine Firnißflasche um, daß der Inhalt weithin spritzte und Gertruds Hülfe in erneutem Maße in Anspruch genommen wurde.

Draußen aber legte Roßlach mit einem flehenden, fragenden Blick seine Hand auf die Thür des Gartengitters, die erröthenden Wangen seiner Begleiterin schienen eine befriedigende Antwort zu geben, das junge Paar ging hinaus zum Garten und dort, wo die nächste Baumgruppe die beiden schon vor den Blicken ihrer Wirthe verbergen mußte, stand Roßlach still und streckte zögernd seine Hand gegen das Mädchen aus. „Ich danke Ihnen, Fräulein Elisabeth“, sagte er mit leiser, erregter Stimme, „es ist das letzte Mal, daß wir allein beisammen sind — hier wenigstens“, setzte er nach einer kleinen Pause hinzu. „Werden Sie meiner gedenken mögen?“

Die kleine Hand in der seinen zuckte, die braunen Augen senkten sich vor den seinen. „Elisabeth, Sie müssen es ja wissen, daß ich Sie liebe“, flüsterte Roßlach, „sagen Sie mir, was Sie für einen Mann empfinden können, von dem Sie nichts wissen, als was Sie hier von ihm gesehen haben.“ Er schwieg und fuhr rascher zu sprechen fort: „Ich bin kein Maler von Profession, aber selbst der auf eine unsichere Lebensstellung angewiesene Künstler wäre frei zu nennen gegen mich, der ich noch Jahre vielleicht geduldig warten muß, ehe ich die Berechtigung haben dürfte, eine Frau zu fragen, ob sie das Glück meines Lebens werden will, und selbst dann habe ich ihr nichts als ein Leben der Einschränkung und Entsagung zu bieten, aber, Elisabeth, ein Herz, das nie aufhören wird, seine Gefährtin treu und unwandelbar zu lieben; ein armer Mann wirbt um Ihre Hand, Elisabeth!“

Fester schlossen sich die kleinen Finger um die seinen. „Ein albernes Versprechen, das ich an Strußner gegeben und von dem er mich während meiner Anwesenheit hier nicht freimachen will, hindert mich, Ihnen alle meine Verhältnisse offen darzulegen. Ich fühle, wie vermessen es Ihnen erscheinen muß, daß ich, so von diesen Umständen gebunden, zu Ihnen von Liebe zu sprechen wage. Ich würde vielleicht passender gehandelt haben, wenn ich von hier schweigend geschieden wäre und dann, frei von meinem so übereilt eingegangenen Versprechen gegen Strußner, zu Ihrer Mutter geeilt wäre, um diese über meine Verhältnisse aufzuklären.“

„O nein, nein!“ rief Elisabeth bestürzt.

Roßlach lächelte etwas bitter. „Ihr Ausruf bestätigt mir, was ich schon aus Strußners Handlungsweise zu entnehmen glaubte, ich werde auf Widerstand bei Ihrer Mutter stoßen, meinem Stande begegnen oft ganz widersinnige Vorurtheile, allein hier genügt fast meine beschränkte Vermögenslage, um jede Mutter zu rechtfertigen, wenn sie solchen Bewerbern um ihre Tochter entgegentritt.“

Elisabeths Augen füllten sich mit Thränen, ihre Lippen zitterten. „Sie werben um ein armes Mädchen“, sagte sie, „Sie wissen nicht, wie gänzlich mittellos ich bin, wenn —“

Roßlach zog Elisabeths Hand an seine Brust. „Ich weiß es“, sagte er innig, und ein liebenswürdiges sanftes Lächeln glitt über sein schönes Gesicht. „Strußner hat mich, als er in meinen Augen die Bewunderung zu lesen glaubte, welche ich für Sie fühlte, wiederholt gemahnt, mein Herz nicht an Sie zu verlieren; ach, er hätte mir die Augen verbinden sollen, er hätte es verhindern sollen, mich an all dem Zauber Ihres Wesen zu berauschen, wenn er mich von meinem Glück abwendig zu machen strebte, er hätte auch nicht alle Tage hier meinem leichtgläubigen Herzen das Glück seiner eigenen Ehe darlegen sollen, einer Ehe, welche nur Liebe geschlossen hat und Liebe zu einem Paradiese macht. Elisabeth, wie haben Sie im Malerhäuschen gelernt über Liebe unter einem bescheidenen Dache zu denken?“

Das Mädchen schwieg. (Schluß folgt.)

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Gem.-Vorst. Erste Frage: Weshalb mag wohl im Schwetzer Kreise in 11 Amtsbezirken die Ausstellung der Quittungskarten ꝛc. theilweise den Gemeinde-Vorstehern übertragen sein, ist dieses in anderen Kreisen auch der Fall? Wer wird dem Gemeinde-Vorsteher die Mehrarbeit entschädigen? Nach dem Gesetz soll auf dem Lande doch der Amtsvorsteher nur allein diese Arbeit bewirken.

Antwort: Nach den Ausführungs-Bestimmungen kann mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten die Ausstellung der Quittungskarten auch den Ortsbehörden übertragen werden. Entschädigung erhalten die Ortsbehörden für diese Mehrarbeit nicht. Im Kreise Graudenz ist die Ausstellung der Karten ebenfalls einzelnen Ortsbehörden übertragen worden.

Zweite Frage: Ein Müllergeselle, welcher von dem Mühlenbesitzer auf das übliche Mahlgeld von 10—20 Pfg. pro Scheffel angestellt ist, ist derselbe versicherungspflichtig oder ist er als selbstständiger Arbeiter zu betrachten? Im Falle der Versicherung ist derselbe in welche Lohnklasse einzuschätzen, da dessen Verdienst doch vom Winde abhängt?

Antwort: Für seine Arbeit erhält der Müllergeselle vom Besitzer der Mühle einen Akkordlohn, er ist daher versicherungspflichtig. Wenn der Müllergeselle keiner Krankenkasse angehört, kommt für seine Einordnung in eine Lohnklasse der für den Regierungsbezirk Marienwerder festgesetzte Jahresdurchschnittsverdienst für derartige Arbeiter (300 Mark) in Betracht, er würde also zur ersten Lohnklasse gehören.

L. L. Frage: Seit vielen Jahren habe ich einen jüdischen Mann als Hausknecht angestellt. Derselbe ist im Jahre 1852 zu den Soldaten genommen und zwar als unsicherer Kantonist, er ist damals 24—25 Jahre alt gewesen. Nach damaligem jüdischen Ritus ist er getauft, die Taufe aber sowie sein Geburtstag ist nirgends eingetragen, so daß heute sein Alter nicht angegeben werden kann. Er wird ungefähr 68 Jahre alt sein. Ist es nicht unnütz, daß für den Mann Beiträge zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung gezahlt werden, weil der Mann, wenn er 70 Jahre alt wird, doch keinen Taufschein beibringen kann?

Antwort: Zu versichern ist der Mann auf jeden Fall, denn es bleibt ihm doch der Anspruch auf Invalidenrente, bei welcher das Alter ohne Bedeutung ist. — Ihre Annahme, daß der Taufakt bezw. der Geburtstag nirgends gebucht ist, ist unrichtig, denn die jüdischen Taufakte sind damals in den Gerichtsakten verzeichnet worden. Wenn der Mann seinen Geburtsort anzugeben weiß, wird es daher hier wie in den meisten anderen Fällen auch möglich sein, den Geburtstag zu ermitteln.

Briefkasten.

* Einer unserer werthen Leser stellt an uns folgende Anfrage: In welcher Himmelsgegend, in welchem Sternbild und zu welcher Zeit ist der „Stern von Bethlehem“ am Himmel zu sehen? — Sollte einer unserer Leser sternkundig genug sein, um diese Frage lösen zu können, so bitten wir ihn, uns freundliche Mittheilung zu machen.

A. D. P. Man heilt die Bleichsucht in den meisten Fällen durch Eisenpräparate, doch muß unter den verschiedenen Mitteln dasjenige gewählt werden, welches die Kranke am besten verträgt. Dasselbe muß vom Arzt verschrieben werden. Machen Sie sich tüchtige, aber nicht übertriebene Bewegung, genießen Sie dreimal täglich kräftige und leichtverdauliche Nahrung (Milch, Fleisch, Eier), essen Sie langsam und halten Sie auf regelmäßigen Schlaf in einem gut gelüfteten Zimmer. Letztere Gesundheitsregeln nützen auf jeden Fall, während Eisen nicht von Jedem vertragen wird.

M. S. Künstliches Ebenholz besteht aus feinen Sägespänen von Polysanderholz, die durch Zusatz von Thierblut zu einem festen Teige gemischt, einem starken Drucke ausgesetzt werden. Durch Pressen in hohlen erhitzten Metallformen gelingt es, Gegenstände von jeder gewünschten Form herzustellen, die wie aus Ebenholz geschnitzt erscheinen.

Zuschrift an die Redaktion.

Heute lese ich im Geselligen vom 22. d. Mts., daß ein junger Mann das Unglück hatte, Füße und Hände durch Frost fast verloren zu haben; dies veranlaßt mich zu folgender Mittheilung: Ich habe vor einigen Jahren zwei Menschen durch ein sehr einfaches aber höchst werthvolles Mittel gegen Frost vor der Amputation geschützt, schon als die Hilfe des Arztes versagte.

Man nimmt ein großes Stück Eis (etwa wie eine Tellerfläche groß), legt es auf einen Tisch, nimmt dann ein Stück recht fetten Holzkien und spaltet denselben am oberen Ende, in diese Spalte steckt man ein fingergroßes Stück geräucherten Speck, zündet den Kien an, läßt den Kienharz und das Fett vom Speck auf das Eis tröpfeln. Die Masse, die man dadurch gewinnt, streicht man auf altes Leinen, belegt die erfrorenen Gliedmaßen damit, sobald der Lappen trocken ist, bestreicht man denselben frisch, wiederholt dies so lange, bis die kranken Stellen geheilt sind. Dieses Mittel hilft ebenso gut bei frisch angefrorenen Gliedern wie bei alten und aufgebrochenen Frostschäden.

Die Arbeiterfrau Louise Schillkowski zu Kl. Tarpen hat am 21. Januar durch Feuer ihre sämmtlichen Kleidungsstücke, Betten und Leibwäsche verloren. Edle Menschenfreunde werden gebeten, die arme Frau durch Leistung von Beiträgen, die ich gerne anzunehmen bereit bin, zu unterstützen.

Der Amtsvorsteher.
Gründler.

Berlin, 28. Januar. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo).
Weizen loco 183—197 Mk. gef.
Roggen loco 168—179 Mk. gef., Jan. 177¼—177½ Mk. bez.
Gerste loco 140—200 Mk. gefordert.
Hafer loco 137—155 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 138—142 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 148—195 Mk., Futterwaare 135—145 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 57,3 Mk. bez.

Posen, 28. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 68,40, do. loco ohne Faß (70er) 47,00. Höher.

8. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Januar 1891, vormittags.

40 240 48 80 89 572 525 77 626 707 9 857 1104 56 275 [300] 610 53 730 60 856 72 984 2008 123 [3000] 229 352 91 487 594 631 3157 59 95 216 80 405 [300] 47 53 56 98 [10000] 545 95 696 [30000] 719 67 821 44 4190 396 459 628 [300] 769 5021 70 234 453 567 860 949 95 6309 54 471 94 581 737 913 7052 227 [3000] 44 63 397 575 85 772 869 901 4 22 58 [500] 90 8002 78 154 75 212 39 245 457 61 627 84 788 [300] 862 918 29 9270 337 422 559 [500] 72 81 675 82 855

10151 66 388 401 8 86 645 93 [500] 887 95 942 [300] 11077 114 41 269 445 555 619 [5000] 67 72 89 860 12046 151 225 65 557 600 20 707 66 890 922 13077 106 [300] 7 288 340 54 632 749 69 92 14000 65 93 207 21 61 448 15062 115 [500] 50 92 228 417 516 828 [300] 52 16005 [300] 372 470 725 823 93 17108 9 [3000] 17 206 51 90 439 588 768 78 890 997 18133 296 408 549 55 648 934 19041 114 82 380 407 538 95 767 [500] 95 856 [500] 917 24 77

20068 150 62 251 310 19 [3000] 60 84 [1500] 490 50 60 621 754 269 93 980 93 21013 168 204 37 330 [500] 425 36 65 92 629 802 22063 225 314 72 98 99 403 40 43 [500] 732 861 85 902 [3000] 45 [500] 23005 101 17 [1500] 20 29 330 459 548 682 718 930 24000 70 81 [300] 145 418 647 [500] 71 766 979 25091 130 72 229 397 586 812 43 26038 223 404 6 510 649 772 857 914 69 27221 86 503 606 950 [3000] 28001 19 44 93 132 49 77 315 539 690 792 808 914 65 29068 177 212 64 91 361 [3000] 626 868 776 910 98

30056 [3000] 95 169 557 [500] 58 84 686 715 820 987 31000 227 815 55 729 941 32009 44 85 184 230 76 338 95 518 66 680 69 757 73 829 36 63 88 933 [300] 33032 167 210 29 426 677 865 99 34074 78 156 78 254 335 [500] 82 473 612 34 99 [300] 793 854 959 35057 211 330 543 60 663 827 65 69 76 36077 106 [3000] 211 18 58 345 46 71 86 482 503 605 86 713 14 928 37053 102 17 [3000] 22 227 57 317 436 90 569 38011 53 151 85 258 69 396 608 725 50 86 812 930 55 39133 213 [500] 67 73 417 69 87 518 750 99 843 67 905

40039 89 163 515 [500] 49 50 633 95 812 99 917 59 41066 255 87 445 537 55 849 89 914 83 42036 155 257 71 323 [300] 52 430 53 [500] 90 93 573 643 712 79 [1500] 882 [500] 905 56 43095 365 424 631 963 44093 240 805 14 [500] 69 45082 63 104 [1500] 79 194 341 592 718 957 46282 376 82 422 78 89 581 96 620 64 827 46 952 97 47124 81 294 429 [300] 39 527 972 80 48040 150 82 299 343 63 436 [1500] 39 663 683 848 77 49057 225 51 435 97 [3000] 586 823 55 94

50063 148 373 76 81 408 35 630 742 51093 190 241 46 347 411 13 568 661 742 52056 70 131 624 894 997 53056 105 30 57 564 793 815 921 54041 57 165 262 330 55 456 506 606 21 739 873 55107 280 327 468 87 506 691 745 966 95 [1500] 97 56012 142 61 99 360 536 665 796 [300] 829 33 962 69 57213 15 330 79 420 75 660 750 830 88 922 76 58160 77 272 81 307 88 413 575 636 56 712 56 884 972 59004 131 289 84 343 695 [500] 807 947

60329 61 424 527 60 639 710 13 867 963 61205 16 37 349 73 434 539 606 46 710 39 656 969 75 81 62036 [3000] 90 320 [300] 552 53 56 686 881 940 63024 501 [500] 21 [5000] 48 654 937 64000 911 138 294 303 430 59 526 607 70 726 826 65037 163 232 339 632 66 727 58 846 914 66020 128 490 591 788 914 44 64 67296 350 [300] 49 537 668 910 68102 [3000] 80 88 223 59 332 36 [500] 405 15 45 [3000] 538 645 719 28 856 917 69318 485 [3000] 616

70135 547 744 71102 90 354 [500] 60 788 950 91 72111 60 256 [1500] 378 407 61 64 90 97 631 716 20 802 73116 20 66 324 44 80 460 643 760 894 944 74198 200 29 64 472 729 806 17 41 948 75210 59 [1500] 317 66 455 67 [300] 513 26 69 814 31 76102 63 901 55 506 [500] 677 89 843 87 916 91 [300] 77026 65 79 179 301 11 [3000] 432 587 98 705 863 961 73 78001 52 215 338 [300] 712 35 90 818 33 92 96 79170 [500] 309 497 [1500] 521 815 90 928 36

80038 54 56 191 207 73 585 940 81115 57 399 415 31 560 786 944 63 65 82403 12 23 516 71 615 63 842 81 930 83049 [3000] 293 98 486 539 617 797 811 61 949 75 87 94 84071 [1500] 110 421 611 773 [300] 858 961 86 85014 144 64 302 87 412 504 36 82 651 89 731 94 807 930 76 [1500] 86133 74 203 [500] 366 86 482 535 59 69 618 38 782 87069 115 66 [500] 95 276 92 [3000] 365 412 84 596 667 871 86 880 0 100 20 26 406 27 527 625 84 97 861 985 81 89076 172 90 400 53 535

90008 36 40 112 291 460 530 732 42 98 953 [500] 91006 314 476 523 697 739 49 51 94 874 943 91 92054 66 160 291 337 448 675 710 12 45 58 60 842 93044 129 227 56 308 84 86 436 81 530 31 609 72 727 40 43 94153 76 214 29 59 380 447 534 638 [300] 57 [3000] 792 95022 280 491 532 946 93 96241 532 [300] 56 871 967 97085 173 79 226 462 519 911 [500] 12 98050 234 45 314 408 12 654 714 20 837 900 65 73 79 99163 232 78 356 99 556 767 [500] 807 995

100202 410 52 708 16 846 976 101026 101 45 276 446 69 92 509 31 619 63 [1500] 70 799 102103 18 44 68 329 64 438 80 656 91 942 103025 26 51 69 233 68 360 94 [500] 480 503 84 628 31 92 726 60 68 845 48 915 104058 138 42 411 622 77 84 813 46 951 105016 58 212 67 357 99 400 705 949 53 67 106282 84 499 508 626 59 61 69 710 973 107077 235 47 383 483 [500] 602 32 716 803 96 908 108038 39 60 118 40 49 362 412 43 699 918 109029 202 342 56 459 [1500] 519 604 57 69 61 701 [10000] 917 55 70

110069 71 170 [500] 92 284 324 467 520 23 41 79 779 812 901 97 111037 69 73 120 306 450 584 739 876 939 43 112134 61 264 331 406 55 602 750 812 32 37 87 913 113102 78 342 407 75 80 88 500 37 625 883 114002 8 98 149 63 239 92 379 94 [3000] 415 23 525 26 712 61 67 839 88 904 42 51 94 [1500] 115038 185 306 417 45 591 850 69 925 116005 118 278 469 70 546 94 814 902 117107 248 73 415 521 72 608 793 901 4 58 97 118087 381 440 80 [1500] 90 673 726 831 76 901 19 119136 39 259 890 496 [3000] 566 614 38 73 [300] 88

120048 150 205 762 121075 100 [300] 48 [1500] 87 225 35 59 72 99 335 766 91 919 122143 68 75 84 286 487 [300] 568 78 823 99 934 45 123141 308 [1500] 34 43 95 442 680 97 823 39 901 7 54 124033 338 47 428 51 502 656 764 66 901 125012 223 54 74 486 644 55 714 53 928 126010 155 417 [3000] 95 526 822 81 127014 [300] 225 354 413 547 [3000] 700 89 96 824 87 929 128026 40 [1500] 50 370 471 605 805 11 129221 50 [500] 82 97 303 82 [300] 508 36 58 685 836 59

130027 67 253 559 622 [300] 867 912 14 131122 71 205 14 96 517 686 742 809 971 84 91 132242 358 60 73 479 512 618 60 969 133075 197 248 75 93 433 72 558 62 96 925 134216 30 319 454 527 56 62 648 722 28 832 948 135397 519 48 62 68 85 648 823 53 136041 310 99 532 39 69 73 684 98 749 76 873 927 58 [300] 78 90 137058 106 35 332 426 545 668 99 [1500] 714 33 62 850 138184 255 67 303 53 411 47 [1500] 92 543 57 876 995 139119 [1500] 297 [1500] 441

140042 69 847 98 919 63 141061 260 319 83 470 89 600 709 44 840 959 [3000] 99 142024 247 71 690 717 89 815 968 143034 85 129 263 334 63 439 [10000] 586 649 712 75 [300] 861 [500] 933 53 144056 112 262 342 90 435 71 504 44 46 671 704 41 893 976 89 145011 66 97 101 406 [300] 582 694 95 724 [3000] 973 [300] 78 146217 21 498 567 [1500] 639 734 838 62 147096 135 336 76 510 77 809 905 37 98 148092 101 378 647 775 865 92 902 [500] 22 47 53 149095 125 26 343 461 [500] 504 607 822 984

150024 72 [500] 126 78 465 612 47 719 26 960 97 151041 44 377 405 518 [3000] 36 644 86 700 21 65 [300] 823 39 45 925 37 98 152051 56 202 [300] 314 415 593 624 39 [3000] 49 836 908 153057 80 207 424 [3000] 513 657 154073 83 150 283 371 80 484 89 596 649 929 155149 77 94 308 452 836 95 156206 344 80 98 448 554 66 828 157018 178 98 201 354 66 457 535 58 673 781 158009 115 285 363 629 91 819 971 159096 144 333 597 98 [300] 861 909 21

160016 63 145 277 399 565 737 969 99 161046 57 97 268 363 73 93 413 612 730 813 [3000] 25 51 951 162202 59 305 71 511 47 673 822 96 986 163042 323 [300] 571 [500] 687 729 895 939 164003 10 163 307 429 548 61 669 722 [500] 165001 28 108 399 410 63 79 98 [300] 518 705 827 912 25 31 166002 17 438 501 [3000] 63 64 74 683 708 874 969 72 75 167195 214 596 637 835 40 915 81 168045 100 306 23 454 79 507 91 95 638 88 169511 610 77 817 55 973

170005 234 48 69 301 40 43 447 585 726 908 171023 131 35 145 597 762 172067 63 314 47 711 939 [500] 173145 240 312 16 76 544 866 903 50 79 174207 49 300 537 66 659 840 49 175086 167 [1500] 416 554 637 913 32 176007 68 [1500] 86 258 311 494 786 869 [300] 923 177022 151 229 56 57 93 [300] 420 530 670 726 38 843 77 941 56 65 178054 129 228 64 330 465 73 88 539 686 808 42 43 45 52 971 179022 [500] 141 355 481 571 845 923 90

180009 [3000] 64 80 294 337 798 870 905 [1500] 54 181087 131 96 343 676 86 755 917 52 182103 10 14 208 [500] 349 579 [500] 600 718 82 838 183086 124 66 319 [500] 406 24 634 64 [300] 96 795 853 184073 324 70 428 500 [300] 882 901 16 37 185012 33 42 258 317 51 69 466 513 625 66 97 731 40 50 89 [500] 861 934 186032 180 99 461 579 705 43 51 68 816 64 69 955 187088 [300] 130 82 249 546 774 898 78 [500] 188008 [300] 54 100 362 437 [3000] 65 557 61 66 712 14 904 986 189102 203 [300] 376 82 465 [300] 559 606 826 53 952 59

8. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Januar 1891, nachmittags.

59 68 [500] 112 229 387 588 768 828 1008 11 42 66 121 28 204 53 389 432 33 574 92 629 927 37 2186 420 571 600 [500] 732 906 21 3226 36 43 418 32 527 43 723 [300] 60 831 4004 355 465 73 649 82 [300] 726 809 82 954 5075 169 266 67 331 445 [15000] 500 16 28 741 993 6338 451 546 72 684 91 775 85 [500] 7046 80 96 171 [3000] 65 404 41 88 590 604 82 721 876 972 8400 57 65 567 708 886 934 [500] 75 9046 100 309 33 81 442 540 57 613 90 700 46 895

10073 207 41 303 44 64 412 632 702 935 11115 270 349 517 867 908 23 58 [300] 12022 34 [1500] 169 224 29 375 415 26 583 95 763 822 13002 [500] 5 121 261 63 311 646 817 980 14037 64 153 61 91 [1500] 233 527 31 69 [300] 93 671 709 35 [3000] 72 851 86 15009 14 23 35 85 95 169 81 345 57 58 505 944 70 16022 81 297 310 513 68 600 62 956 17240 85 328 77 89 689 702 828 18057 340 464 557 19012 20 148 71 241 58 622 732 93 809 12 49 87 952 69

20007 37 58 78 89 165 98 221 70 383 499 652 75 807 21039 108 95 97 205 [500] 15 446 512 671 736 [15000] 92 835 940 43 22072 89 196 [500] 99 217 394 481 616 73 917 23049 54 87 [500] 170 211 321 22 28 603 [500] 26 754 910 78 24003 67 131 49 364 462 529 [3000] 33 684 807 11 915 40 [500] 25012 191 249 409 612 71 709 [500] 91 881 [1500] 962 26211 321 28 54 441 [300] 675 89 769 880 78 935 27046 184 220 322 63 401 [3000] 768 [3000] 909 28168 84 347 495 765 72 880 906 59 29027 153 88 [3000] 321 39 68 529 670 777 943 56 79

30166 221 [500] 36 [3000] 342 506 619 722 30 34 86 830 66 86 973 [1500] 31032 137 210 327 472 531 672 710 37 901 61 [300] 71 32073 177 204 57 371 487 517 33 72 79 611 798 99 981 33209 322 52 [1500] 445 567 872 [3000] 958 79 34001 545 825 35200 12 336 [3000] 498 586 671 823 36014 78 163 313 444 547 726 65 [300] 916 50 89 37060 [1500] 87 174 252 88 591 663 722 834 975 38029 93 106 [1500] 365 512 16 620 23 708 10 41 868 968 39029 170 [300] 87 275 353 60 504 57 99 650 63

40020 11 [300] 41 227 46 55 [3000] 312 14 17 18 72 99 537 57 96 712 26 [3000] 816 967 41357 97 [300] 500 77 682 41 [500] 46 942 94 42064 104 [300] 34 88 222 89 393 558 [500] 71 777 853 [1500] 929 43034 153 439 81 529 56 603 32 792 800 62 909 44027 352 74 94 411 585 607 744 66 71 79 802 29 56 902 39 71 45008 47 481 51 738 95 880 46018 188 373 616 806 52 90 47240 51 [300] 85 88 93 99 [300] 336 503 68 854 931 48243 53 16 412 35 604 75 49029 100 63 316 23 42 412 70 614 25 744

50009 58 139 304 70 [500] 802 868 51066 81 87 94 267 351 460 545 652 894 52110 16 81 88 237 60 66 320 446 515 72 85 695 729 55 807 80 53000 9 61 168 [500] 211 [300] 583 [500] 94 609 64 832 68 54012 224 370 98 404 550 52 607 [1500] 59 67 966 88 55015 239 [1500] 65 492 539 61 95 732 87 841 56046 69 [3000] 405 9 48 85 95 588 643 718 47 926 57078 116 25 244 430 73 504 38 627 708 51 93 826 83 58005 [300] 425 [300] 27 527 61 622 40 82 [300] 741 60 [1500] 970 59021 41 213 490 519 37 677 802 37 951 56

60119 208 461 74 574 96 [500] 666 69 75 799 807 35 96 [1500] 61005 28 227 83 327 697 769 818 917 72 62045 79 166 249 464 86 707 33 [300] 66 808 29 968 [300] 63054 592 668 99 709 [500] 15 801 3192 55 43 919 50 64015 100 70 81 84 247 316 66 [300] 88 486 529 39 [300] 92 683 788 947 72 94 65008 [500] 30 109 214 49 68 386 498 515 73 79 839 56 70 903 68 66411 34 48 50 612 709 [300] 19 38 922 67082 [300] 86 [10000] 107 201 340 700 81 827 902 68051 207 351 386 640 761 804 971 69155 208 409 22 774 914 32 78

70237 446 562 613 735 90 891 925 [1500] 71035 [500] 46 279 349 86 412 500 9 623 [5000] 90 92 72035 187 501 [300] 631 73218 37 92 675 82 755 818 [1500] 74308 54 689 704 57 808 14 45 65 954 75076 114 46 552 764 800 926 76009 125 80 82 225 419 54 60 71 670 706 21 [300] 77191 232 350 91 465 520 615 789 812 37 50 78170 [30000] 551 740 66 74 800 79022 121 33 478 81 587 741 943

80004 58 65 66 105 329 429 [300] 502 614 801 98 998 81139 255 301 92 98 424 545 732 53 834 89 82387 474 601 8 820 59 948 52 [10000] 83002 65 384 474 92 527 36 62 632 49 720 82 800 39 800 84047 220 308 482 633 43 58 66 727 38 85 85051 136 70 73 83 204 80 312 27 514 70 646 804 92 93 86024 48 65 67 126 296 405 76 541 606 29 46 801 87064 111 273 88 330 531 65 [500] 87 661 845 88208 312 435 [300] 93 542 49 680 721 831 79 84 89221 311 [30000] 694 701 60 [300] 87 869 931

90037 274 419 [3000] 80 [500] 736 53 91120 [500] 66 301 850 663 83 777 884 945 79 92158 205 85 486 517 93007 27 165 275 335 38 524 76 747 826 961 94125 [500] 48 63 235 68 326 667 73 794 916 62 78 95069 101 289 361 70 479 581 644 61 719 65 86 [3000] 96 884 96050 71 163 [300] 347 63 569 607 28 740 46 848 51 77 913 97009 65 109 495 721 68 78 851 34 98024 214 17 54 326 433 91 610 973 [300] 83 99249 415 19 515 94 647 80 783 906 16 17

100055 78 124 93 [300] 416 88 683 749 101007 30 43 210 346 508 88 745 839 63 75 102011 [300] 192 220 62 381 591 675 767 103080 215 77 [500] 304 76 436 [1500] 82 89 512 48 49 87 990 104005 19 55 75 118 23 56 436 92 [500] 98 99 818 22 23 [1500] 49 71 105041 245 456 515 75 77 [500] 981 84 106007 267 372 520 664 819 107088 144 211 12 311 61 64 498 512 711 904 37 108151 210 96 395 476 547 61 95 726 48 67 811 903 27 109046 100 45 47 391 427 94 913 21 [500]

110079 226 288 486 [300] 690 770 816 62 64 75 111199 217 [1500] 39 327 58 438 98 544 75 612 [500] 720 41 925 112098 114 75 94 253 328 645 93 761 816 113029 162 [500] 592 634 702 62 893 901 114060 200 56 69 306 469 528 36 [3000] 750 77 80 94 930 63 115005 50 168 75 360 500 621 77 715 20 911 40 116086 293 356 71 799 895 117136 [500] 98 213 332 63 437 60 593 644 56 776 96 805 118065 98 [500] 158 72 81 322 460 605 768 88 859 947 119047 138 445 71 592 634 78 732 816

120044 196 285 402 7 502 45 94 649 59 [3000] 61 66 86 92 747 56 843 94 933 [500] 121062 161 [300] 374 400 523 55 776 929 50 83 122221 379 411 82 609 87 [500] 99 714 31 123050 133 571 807 966 124135 481 [300] 581 829 960 125047 [500] 54 83 99 266 96 [3000] 457 767 84 126162 201 391 475 98 794 811 26 127062 116 241 63 334 83 412 45 62 520 97 607 731 128011 94 173 238 302 10 432 129092 133 402 [500] 10 64 564 661 722

130083 101 95 202 10 84 398 468 87 [300] 519 76 783 948 51 131073 85 324 68 [300] 584 96 764 805 65 958 90 132280 312 407 9 50 87 877 939 60 133053 85 144 284 91 [1500] 446 79 [1500] 508 22 619 762 83 134201 59 [500] 84 [1500] 339 407 508 903 11 52 85 90 [300] 135087 131 208 74 341 87 400 551 57 600 [3000] 42 712 58 808 28 [1500] 910 47 136164 95 237 65 301 580 761 848 56 137044 58 [300] 53 253 405 [500] 620 41 56 917 38 [300] 42 55 138099 169 90 336 647 802 8 985 139481 317 678 769 862 [1500]

140157 252 509 25 64 711 51 813 73 [300] 978 86 141109 35 367 358 593 825 996 142159 243 [3000] 371 420 512 43 59 89 602 35 700 54 83 862 913 35 51 143266 396 404 46 94 554 627 757 936 144089 97 246 79 94 555 650 796 822 25 145075 119 22 222 [300] 368 73 555 643 717 891 994 146002 54 205 27 81 442 59 523 76 93 667 799 968 147066 81 165 264 423 548 50 666 89 700 25 924 66 148221 [500] 61 [500] 64 386 643 52 700 89 802 149294 [1500] 486 553 716 804 9 73 75 936 83

150052 144 70 203 54 424 718 28 55 74 [300] 971 151027 67 91 304 [300] 712 349 95 152044 188 271 439 69 83 91 541 85 620 42 92 767 980 153112 291 99 414 50 528 639 763 154176 286 385 99 462 505 973 155019 73 99 114 416 53 503 813 18 59 946 156053 419 65 520 683 [3000] 727 856 944 157097 154 296 428 897 158057 179 370 75 96 784 [10000] 845 159048 95 110 52 [500] 301 18 480 538 95 406 42 898 943 60

160019 78 85 110 21 56 245 72 80 369 522 611 21 70 755 81 888 986 161004 107 9 219 53 318 41 469 577 921 162048 130 226 48 [300] 308 450 625 891 947 74 163044 103 244 94 907 96 164557 708 28 86 800 35 165168 79 355 622 59 92 721 815 16 166019 93 [300] 202 81 340 61 450 595 653 713 24 870 911 [300] 167004 [300] 57 134 49 91 299 461 542 679 82 916 79 168122 250 399 [1500] 406 560 712 31 983 169036 272 73 526 664 825 [1500] 46 901

170125 204 478 542 630 742 52 833 96 942 171247 305 67 97 687 172055 146 737 68 806 967 [1500] 173098 387 408 31 78 505 40 66 88 91 618 [500] 59 752 906 174167 242 301 462 502 612 86 892 938 175008 4 32 97 134 73 312 75 465 641 868 176023 95 280 [300] 317 65 448 [1500] 512 31 72 737 58 819 89 904 9 177013 31 95 120 54 221 314 580 757 849 178032 225 68 96 592 692 741 53 77 63 95 809 179004 45 359 452 589 641 719 20 952

180043 150 546 658 978 181013 [3000] 153 77 205 411 51 78 523 35 63 89 90 650 [300] 87 700 801 87 182036 294 397 402 [300] 25 59 81 513 34 693 777 913 22 183138 64 239 [300] 369 456 98 769 93 873 [300] 983 184165 347 561 70 09 799 880 [3000] 185083 85 87 281 341 [1500] 609 67 733 39 862 186026 43 71 203 18 36 414 99 605 11 65 794 820 30 929 187071 73 [300] 151 86 276 [1500] 392 665 869 924 [500] 30 188080 180 235 316 49 420 51 504 26 51 72 78 642 189033 146 52 76 [1500] 306 94 504 42 692 54 757 876 86 90 904

In der Strafsache J. 2001/90 wird die Dienstmagd **Minna Kalinowski**, früher in **Graudenz** wohnhaft, als Zeugin gesucht. (1306)

Graudenz, den 26. Januar 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Der 25jährige Knecht **Anton Szczepanski** wird in der Sache J 2064/90 III als Zeuge gesucht.

Graudenz, den 26. Januar 1891.
Königl. Staatsanwaltschaft.

Es wird ersucht, den Aufenthalt des Arbeiters **Johann Drzimski** jun., früher zu Adl. Czeklencin wohnhaft, zu den Akten J 1468/90 mitzutheilen.

Graudenz, den 24. Januar 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Der Müllergeselle Friedrich **Nicolaus**, zuletzt in Liebemühl, Osterode und Gilgenburg aufhaltsam, soll als Zeuge vernommen werden. Jeder, welcher über seinen Aufenthalt Angaben machen kann, wird ersucht, dies zu den Akten J. 3031/90 zu machen.

Elbing, den 27. Januar 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Eine Anzahl von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B beabsichtigt durch eine Commission unter Führung d. Herrn **Markus** in **Marienwerder** im Laufe des Frühjahrs od. Sommers den Ankauf von **Holländer Jungvieh** an Ort und Stelle.

Die Kosten des Ankaufs und Transportes stellen sich erheblich billiger bei größerer Betheiligung und ersuchen wir deswegen alle Diejenigen, gleichviel Mitglieder von Vereinen oder nicht, sich bei dem Unternehmen zu betheiligen und die ungefähre Anzahl der gewünschten Originalthiere bei dem Unterzeichneten anzumelden. (1324)

Die Zahlungsbedingungen werden recht günstig gestellt werden, um den Ankauf auch minder Begüterten zu erleichtern.

F. Röser, Marienwerder.

Gutes (1320)

Schmiedehandwerkszeug

in **Engelsburg** bei Graudenz billig zu verkaufen. **Mros**, Schmiedemstr.

Achtung!

Die I. und II. Serie von je 100 Loosen der **Cölner Dombau-Lotterie** des von mir arrangirten **Gesellschaftsspiels** hat binnen Kurzem reißenden Absatz gefunden. Um der noch recht dringenden Nachfrage zu genügen, habe ich abermals **drei Serien von je 100 Loosen** aufgelegt, und zwar: (1019)

III. Serie: Nr. 121 651 — 700; 121 706—730; 115 311—335.
IV. Serie: Nr. 197 751 — 800; 331 106—155.
V. Serie: Nr. 831 156 — 205; 197 801—850.

1/100 Antheil zu einer Serie kostet 5 Mk., zu zwei Serien 10 Mk. und zu drei Serien 15 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Oscar Drawert, Thorn.

---

150 Kubikmeter

Feldsteine

verkauft **Mühle Buschin** bei Warlubien. (1216)

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Restaurateurs **Paul Dahm** zu **Neumark** Westpr. wird heute am

27. Januar 1891
Vormittags 10½ Uhr

das Konkursverfahren eröffnet. (1314)

Der Kaufmann **J. Abron** in **Neumark** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

25. Februar 1891

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 23. Februar 1891
Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. März 1891
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 14, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **23. Februar 1891** Anzeige zu machen.

Neumark, den 27. Januar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Commis

flotter Verkäufer, der mit Colonial-, Material-, Stab-, Kurzeisenwaaren- u. Schankgeschäft vertr., poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht gestützt auf gute Zeugn. anderw. Stellung v. sof. od. 15. Februar. Gefl. Off. unt. **N. M. Nr. 182** postl. **Graudenz** erbeten.

Ein tüchtiger Rechnungsführer

militärfrei, sucht sofort Stellung. Gute Zeugn. und Empfehl. stehen zur Seite. Off. erb. **G. Specht**, p. Adr. Herrn **Moser, Marienwerder**. (1324)

Suche z. sof. od. spät. f. einen wirkl. brauchb., durchaus tücht. **Beamten Stell.**, wo spät. Verh. gest., jedoch nicht Beding. Ders. ist 35 J. a., i. d. Landwirthsch. u. im Verwaltungsf. erf., im Stande selbst zu wirthsch.; kann dent. u. empf. Off. u. „Der Landw." postlag. **Diedom** Nm. erbeten.

Suche, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, von sogleich oder auch später eine selbstständige oder erste

Inspektorstelle.

Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1284 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein unmittelbar an der Bahnstation und Königl.-Forsten belegenes Dampfschneidewerk, suche ich einen

Theilnehmer

mit einer Einlage von 50,000 Mk. Offerten werden briefl. unter 922 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung einer Kgl. Domäne von ca. 2000 Mrg. im Reg.-Bez. Königsberg wird sogleich ein unverheiratheter **qualificirter**

Beamter

gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen befördert die Exped. des Ges. unter 1337.

Für mein Destillationsgeschäft suche von sogleich einen (1237)

jungen Mann.

Julius Wittrin, Neustadt Wpr.

Ein junger Mann

flotter Expedient kann zum 1. Februar eintreten bei **C. Linde**, Cantinier.

Ein

Bäckergeselle

der Ofenarbeit versteht, findet von sofort dauernde und angenehme Stelle bei (1009)

Wittwe Frau **Schirrmann**, **Dt. Eylau.**

Schuhmacher

finden dauernde u. lohn. Beschäftigung. **Johann Jacobi & Sohn**, Schuhfabrik.

---

2 Tischlergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftig. Ebenso können (1332)

3 Lehrlinge

von sofort eintreten bei
F. Herzberg, Tischlermeister, **Finckenstein** Wpr.

In **Nikolaiken**, Kreis **Stuhm**, wird nach dem Tode des dortigen

Böttchermeisters

einem solchen lohnender Verdienst geboten.

Ein Sattlergeselle und zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei **G. Strehlau**, Sattler, **Strasburg** Westpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Gärtner

der auch verheirathet sein kann, wird für das Land bei gutem Gehalt zum 1. April, eventl. früher, gesucht. Nur Bewerber, die ihre Kenntnisse von Allem, was zum Garten, inclusive Gewächshäuser, gehört, durch gute Zeugnisse nachweisen können, mögen sich brieflich unter Nr. 1331 in der Expedition des Geselligen melden.

Zum 1. April findet ein tüchtiger,

junger Schmied

der nachweislich einen Cursus in einer Hufbeschlagschmiede durchgemacht hat und mit allen in der Landwirthschaft vorkommenden Schmiedearbeiten vertraut ist, dauernde Stellung als

Gutsschmied

auf Dom. **Raczyniewo** b. Unislaw, Kreis Kulm. (1079)

Ein Lehrling

zur Müllerei findet sofort Aufnahme bei Mühlenbesitzer **Hinz**, **Alt-Blumenau**.

Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonial- u. Delikateß-Waaren-Geschäft sofort Stellung. (1321)

Max Janicki, Danzig, Fischmarkt.

Für mein Modewaaren- u. Wäschegeschäft suche zum bald. Antritt einen

Lehrling.

Reinhold Schaenske, Marienwerder Wr.

Einen Gärtnerlehrling

sucht **W. Wuttke**, **Bandtken** bei **Marienwerder**.

Suche von Ostern eine ev. geprüfte musikalische (1339)

Erzieherin

zu 4 Mädchen von 7 bis 13 Jahren. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bitte zu send. a. **Guts-Müller**, **Wasielewko**, **Wilatowen**, Pr. Posen.

Zwei tücht. Verkäuferinnen zwei Lehrlinge

von angenehmem Aeußern, der polnischen Sprache mächtig, suche per 15. Februar für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft. Den Meldungen mit Gehaltsansprüchen ist Photographie beizufügen. (1286)

Paul Boss, Culm a. W.

Für die **Wäsche-Abtheilung** suche zum baldigen Antritt eine (1341)

Verkäuferin

welche auch Damenwäsche zuschneiden kann. Bewerbungen bitte Zeugnißabschriften, Photogr. u. Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. **Reinhold Schaenske, Marienwerder Wpr.**

Wirthin

wird gesucht, welche auf einem großen Gute die Wirthschaft ganz selbstständig zu führen versteht, also gut kocht und backt und Federvieh-, Schweine- und Kälberaufzucht erfolgreich besorgt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 15.. durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur selbstständigen Führung einer mittleren Wirthschaft wird eine ältere

Wirthin

die mit der Kälber-, Schweine- und Federviehaufzucht Bescheid weiß, zum 1. resp. 5. März cr. in **Mühle Sczuplinen** b. Koschlau gesucht. (1248)

Wirthinnen, jüngere Persönlichkeiten, welche feine Küche erlernt und Außenwirthschaft verstehen, empfiehlt v. sofort, ebenso **Meierinnen** mit guten Zeugnissen. Frau **Emma Jager**.

Wirthinnen, Stubenmädchen, Köchinnen erhalten per April sehr gute Stellung durch (1319) Frau **Emma Jager**.

Frauen, Mädchen junge Männer ein verheir. Hausmann

erhalten in unserer Bürsten-Fabrik Beschäftigung. (1310)

Wilhelm Voges & Sohn.

Damen best. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Discretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Schülerinnen

finden bei mir liebevolle Aufnahme und sachverständige Aufsicht. Klavier im Hause. Frau Rechtsanwalt **Sydow**, **Danzig**, Langgasse 21, II. (126.)

Möbl. Zimm. zu vermiethen Schuhmacherstr.